

SPEZIAL

Die Deutsche Bank taumelt

Steht der nächste Bankencrash schon vor der Tür?

AKTIENANALYSE

Klondex Mines – hochgradiger Goldproduzent im sicheren Nevada

Erfolg im Bärenmarkt – eine der bemerkenswertesten Wachstumsgeschichten der letzten Jahre

EMPFEHLUNGSLISTE

Minen zeigen ihr immenses Potential und explodieren

Gewinnmitnahmen im Depot – wir realisieren teilweise über 40 % Zugewinn

ROHSTOFFMÄRKTE

Gold & Silber legen nochmals kräftig zu

Was nun – Korrektur oder Seitwärtsbewegung mit weiterem Anstieg?



EDITORIAL

Inhalt

[01] Aktienanalyse	5
[02] Empfehlungsliste	14
[03] Spezial	21
[04] Chronik	23
[05] Rohstoffmärkte	27

Liebe Leserinnen und Leser,

Was für ein glorieicher Jahresstart für Gold, Silber und die entsprechenden Minenaktien! Gerade die letzten Wochen zeigten einmal mehr welches massive Performance-Potential die Minen schon bei kleineren Anstiegen im Goldpreis realisieren können. Nun fragen sich die Goldbullen zu Recht, wie nachhaltig diesmal der Ausbruch ist, denn auch in den letzten Jahren haben wir immer mal wieder deutliche Anstiege gesehen, die sich im Nachhinein als Bärenmarkt-Rallye herausgestellt haben. Nach einer fünfjährigen Baisse scheint die Zeit reif für eine Trendwende zu sein und vieles deutet auch darauf hin, dass wir das Schlimmste nun überstanden haben. Bis sich der neue Trend etabliert, muss mit erhöhter Volatilität in beiden Richtungen gerechnet werden.

Während die Standardmärkte seit Jahresanfang nach unten gedreht haben, glänzt Gold wieder! Das gelbe Metall legte über die letzten Wochen einen massiven Ausbruch hin. Innerhalb weniger Tage wurden wichtige Chartmarken nach oben durchbrochen. Zu nennen sind hier insbesondere die 200-Tage-Linie um 1.130 USD sowie der Bereich um 1.150 USD. Hier wurde eine sich verengende, abwärts gerichtete Keilformation nach oben verlassen und ein starkes Momentum aufgebaut, welches letztlich den Bruch des psychologisch wichtigen Widerstands bei 1.200 USD ermöglichte. In der Folge kam es dann zu einem fulminanten Überschießen mit einem Tageshoch bei 1.263,90 USD. Damit konnte Gold innerhalb der ersten sechs Wochen des neuen Jahres schon fast 20% zulegen und ist damit bisher die beste Anlageklasse in 2016. Auch der kleine Bruder Silber zog mit und gewann in der Spitze um über 15%. Entsprechend massiv haussierten die Edelmetallminen. Der HUI-Index legte seit dem Tief am 19. Januar bisher um satte 60% zu! Einige Schwergewichte schafften sogar fast eine Kursverdoppelung.

Viele Investoren wurden von dieser Bewegung völlig überrascht, denn über die letzten fünf Jahre versuchte man Goldanleger systematisch die Lust an diesem Investment oder sagen wir besser an



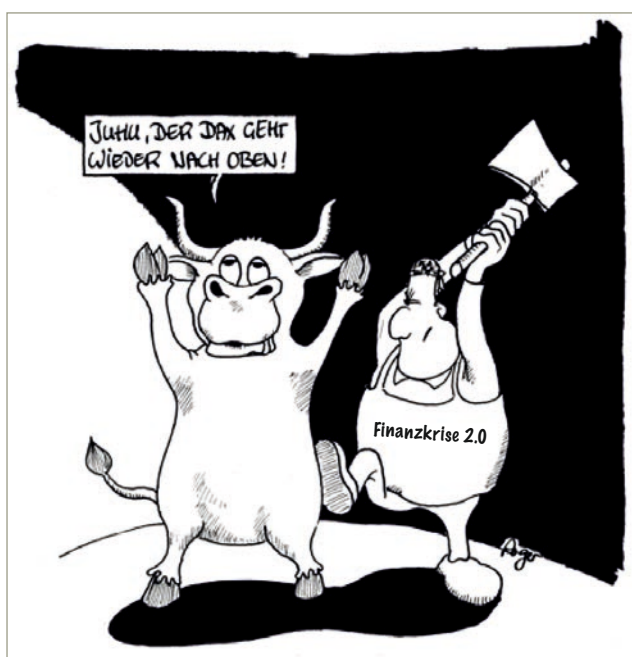
Quelle: www.wiedenroth-karikatur.de

ihrem Basisschutz zu nehmen. Die Finanzmedien überboten sich mit negativer Berichterstattung und einige Analysten und Broker hatten schon dreistellige Kursziele ausgerufen. Da fragt man sich schon, ob man den Schuss nicht gehört hat oder eben bei Gelegenheit wieder die „Macht“ an den Papiergoldmärkten (Comex) bemüht. Letztlich ging es aus unserer Sicht insgesamt immer nur darum, möglichst viele Investoren aus dem Goldmarkt zu drücken.

Es scheint aber, dass es nun auch den Anlegern immer klarer wird, dass sich das Finanz- und Bankensystem weiterhin im extremen Krisenmodus befindet und bald wieder vor erheblichen Verwerfungen stehen dürfte. Dies war von Seiten der Politik in den letzten Jahren durch immer neue Rettungspakete gekonnt verschleiert worden. Die aktuelle Diskussion um die Deutsche Bank ist da nur die Spitze des Eisbergs. In der Öffentlichkeit werden gerade die sog. „CoCo-Bonds“ (Contingent Convertible Bonds) diskutiert, aber das wirkliche Problem liegt doch eher in der kaum zu beherrschenden Derivateposition. Hier sind die Deutschbanker →

laut Smart-Investor Ausgabe 7/2015 mit 52.000 Mrd. Euro! am Markt aktiv. Wenn hier was verrutscht, dann heißt es am Ende wieder: Gewinne werden privatisiert, Verluste aber auf das Steuervolk abgewälzt.

Die Standardmärkte sind bereits erheblich unter Druck, wenn nicht sogar schon im Bärenmarkt. Der Dax verlor vom Hoch um 12.390 Punkte bisher rund 25%. Dazu trägt vor allem die erhebliche Schwächung der Weltwirtschaft bei. Insbesondere China könnte hier für eine anhaltende Abwärtsspirale sorgen. Die Notenbanken unterbieten sich aktuell gerade darin, wer den höchsten Negativ-Zins ausweist. Nur die USA möchten im globalen „Währungs-Abwertungskrieg“ (noch) nicht mitspielen und den Zinserhöhungs-Zyklus fortsetzen. Das glauben wir nicht. Yellen gab in der letzten Sitzung der Fed eine mehr als unglückliche Figur ab, denn einerseits brachte sie das Thema Negativzinsen auf den Tisch, andererseits möchte man aber noch am eingeschlagenen Kurs festhalten. Wir erwarten für 2016 höchstens noch eine



Quelle: www.karikatur-cartoon.de

Mini-Alibi-Zinserhöhung. Nachdem das Gesicht dann gewahrt wurde, dürfte auch hier eine neue Absenkungswelle einsetzen.

Die Risiken nehmen aber nicht nur im Finanz- und Wirtschaftssystem erheblich zu, sondern auch innenpolitisch (Flüchtlingsdebatte, Terror) sowie geopolitisch (Ukraine, Griechenland, Kriege im Nahen Osten etc.) ist die Lage mehr als angespannt. Dies wird nun öffentlich immer mehr wahrgenommen, weshalb Investoren alternative Anlagemöglichkeiten und vor allem nach Vermögensschutz suchen. Wenn nun selbst Bargeld immer drastischer mit Negativzinsen belegt wird, dann hält man doch gerne Gold, von dem ja immer wieder mit dem Argument „Gold zahlt keine Zinsen“ abgeraten wurde. Auch die aufkeimende Debatte um die Abschaffung bzw. Begrenzung von Bargeldtransaktionen (und damit die Eindämmung der pers. Freiheit) lässt Gold in neuem Glanz erstrahlen. Anstelle wieder einmal mit Floskeln zur „Eingrenzung der Terrorfinanzierung oder Geldwäsche“ irre zu führen, um dem Volk die Bargeldbegrenzung zu verkaufen, sollte man doch lieber bei der Wahrheit bleiben: Lange und hohe Negativ-Zinsen funktionieren nur, wenn man das Bargeld kontrolliert oder am Besten gleich abschafft, denn nur so lässt sich ein Banken-Run vermeiden. Wer lässt schon sein Geld auf der Bank, wenn er dafür noch zahlen muss. Man kann nur hoffen, dass sich am Ende die Bürger doch noch wehren und nicht die Gehirnwäsche der Mainstream-Medien einfach so über sich ergehen lassen.

Etwa 10 bis 15% des Vermögens legen daher viele Anleger in Gold an, damit man für kommende Krisen gerüstet und auch außerhalb der traditionellen Anlagevehikel diversifiziert ist. Die Schutzfunktion von Gold, das zudem vom Hoch um 1.900 USD erheblich zurückgekommen und somit für viele Anleger auch preislich wieder attraktiver ist, steht klar im Vordergrund. Hinzu kommt sicher auch, dass einige institutionelle Adressen stark short waren und hier eindecken mussten. Die seit Jahresanfang erheblichen Netto-Zuflüsse in die Gold-ETFs tun ihr übriges zum aktuell wieder erstarkten Goldpreis.

Muss man also jetzt noch schnell rein ins gelbe Metall? Nein, laufen Sie den Kursen nicht hinterher. Nach den starken, fast schon parabolischen, Anstiegen der letzten Tage sollte man mit Neu-Engagements noch etwas warten bis die überhitzte →

Situation zur Ruhe kommt. Eine mehr oder weniger starke Korrektur ist sehr wahrscheinlich, insbesondere da wir auch eine positive technische Gegenreaktion bei Dax & Co. sehen. Rücksetzer könnten durchaus nochmals an die obere Linie der Keilformation um 1.150 USD oder auch bis auf die 200-Tage-Linie um 1.132 USD laufen. Halten diese wichtigen Unterstützungen, kann man von einer Bestätigung der Trendwende ausgehen und weiter aufstocken. Wir raten sowieso immer für Teilkäufe über einen langen Zeitraum, so erhält man letztlich einen guten Durchschnittskurs. Nutzen Sie Rücksetzer jeweils für Zukäufe. Nach fünfjähriger Baisse könnte der Edelmetall- und Minensektor 2016 vor einer nachhaltigen Trendwende stehen. Die Chancen überwiegen die Risiken jedenfalls deutlich.

Insbesondere die Minen wurden als Anlagevehikel wieder neu entdeckt. Hier ging es bei den Edelmetallaktien innerhalb von wenigen Wochen massiv nach oben. Der Sektor lag in den letzten Jahren völlig brach und wurde kaum noch beachtet. Dementsprechend reicht schon wenig Kapital, um hier deutliche Kurssprünge auszulösen. Weitgehend unbemerkt vom Standardanleger hatten viele Goldminen bereits letztes Jahr eine hervorragende Performance. Es galt natürlich streng auszuwählen und gut zu analysieren. Gerade Minen, die in Australien und Kanada produzieren, konnten aufgrund des schwachen australischen bzw. kanadischen Dollars von einem hohen Goldpreis in der Heimatwährung profitieren. Hinzu kamen Effizienzsteigerungen und vor allem niedrige Energiekosten (Öl, Gas etc.), die oftmals bis zu 30% der Gesamtkostenstruktur ausmachen.

Mitte Januar erwachte der stark gebeutelte Sektor mit einem Paukenschlag wieder zum Leben. Der Amex-Gold-Bugs-Index (HUI) sprang vom Tief um 60% nach oben. Titel wie Goldcorp, Agnico-Eagle oder Barrick Gold hatten sich dabei innerhalb weniger Wochen fast verdoppelt. Das zeigt einmal mehr wie hoch das Potential im Sektor ist und wie stark sich bereits wenige hundert Dollar Zugewinn im Goldpreis auf die Gewinnsituation vieler

Firmen auswirken können. In kaum einem anderen Börsensektor der Welt ergeben sich derartige Performancemöglichkeiten und Profitchancen.

Ähnlich wie bei Gold werden aber erst die kommenden Monate zeigen, ob wir den Boden bei den Minen wirklich schon gesehen haben. Noch ist es etwas zu früh für Euphorie. Dennoch zeigt sich, wie heftig der Aufwertungsdruck im Sektor ist. Aktuell sollte man nicht die Nerven verlieren und geduldig an der Seitenlinie auf die nächste Korrekturwelle warten. Wie Gold sehen die meisten Minencharts derzeit stark überkauft und technisch überhitzt aus. Zudem besteht im HUI-Index knapp oberhalb der 200-Tage-Linie bei 132 Punkten noch ein sog. Gap (Chartlücke), welches in der Regel auch wieder geschlossen wird. Ein Rücksetzer in diesen Bereich ist also durchaus wahrscheinlich und auch gesund. Die starken Zugewinne müssen erst konsolidieren, bevor es weiter nach oben gehen kann. Insgesamt stehen die Chancen für eine nachhaltige Trendwende bei den Gold- und Silberminen allerdings sehr gut. Halten Sie also die Augen offen und seien Sie dabei, wenn die Bullen wieder das Zepter übernehmen.

Herzlichst

Ihr Dirk Müller & Cashkurs*Gold Team



Dirk Müller
Herausgeber



Björn Paffrath
Chefredakteur



Georg Neubauer
Chefredakteur

[01] AKTIENANALYSE

Klondex Mines* – Erfolgreicher Produzent mit hochgradiger Goldmine in Nevada

WKN: 727231 / ISIN: CA4986961031 / www.klondexmines.com

ÜBERSICHT



Klondex Mines ist ein profitabler Goldproduzent, der auf den amerikanischen Bundesstaat von Nevada fokussiert ist.

Aus Nevada kommt die größte Goldförderung in Nordamerika. Klondex ist zudem in historischen Minenbezirken aktiv, wodurch sich viele Vorteile für die Firma ergeben. Schließlich gehört Nevada zu den weltbesten Minen-Standorten der Welt, hat einen stabilen Gesetzesrahmen, eine hohe Sicherheit und sehr gute Infrastrukturanbindungen.

Die Gesellschaft besitzt zwei Goldminen sowie eine Verarbeitungs- und Produktionsanlage. Die zwei Minen, Midas und Fire Creek, zeichnen sich beide durch sehr hohe Goldgehalte aus. Fire Creek ist mit Gehalten von mehr als 30 Gramm Gold (in der Spitze sogar 44 Gramm) pro Tonne die hochgradigste Goldmine der Welt, wodurch man in der Lage ist, auch bei niedrigeren Goldpreisen bedeutende Gewinnmargen zu erzielen.

Der Firmensitz ist im kanadischen Vancouver. Der Hauptbörsenplatz liegt in Toronto an der TSX und wird dort unter dem Symbol KDX CN gehandelt. Seit letztem Jahr ist der Titel auch an der New York Stock Exchange (NYSE) unter dem Symbol KLDX US gelistet. An den deutschen Börsenplätzen ist der Wert ebenfalls handelbar. Aufgrund des niedrigen Handelsvolumens empfiehlt es sich aber stets mit engen Limits zu arbeiten oder am besten gleich an der Heimatbörse in Kanada oder der liquiden NYSE zu kaufen.

Klondex wird von einem erfahrenen und versierten Management-Team geführt. Zahlreiche Manager und verantwortliche Personen im Mining-Team haben langjährige Erfahrungen bei großen Goldproduzenten gesammelt und können in Nevada einen sehenswerten Track-Rekord vorweisen. Der CEO selbst hat bei Newmont Mining im Stollen angefangen und sich von ganz unten hochgearbeitet. Von diesen Erfahrungen profitiert die gesamte Firma. Zudem ist das Unternehmen in zahlreichen Minen-Indizes vertreten und so auch Mitglied im bekannten Junior-Goldminen ETF „GDXJ“ von VanEck. Dies wirkt sich zunehmend positiv auf das Volumen aus, so dass die Aktie sehr liquide gehandelt wird.



Projektübersicht,
Quelle: Unternehmens-
website

Klondex Mines verfügt über eine schlanke und sehr enge Aktionärsstruktur. So kommen

zahlreiche strategische Aktionäre und Gold-Fonds auf einen Anteil von mehr als 40%. Die zwanzig größten institutionellen Anleger kontrollieren mehr als 50% der ausstehenden Aktien. Es sind derzeit 139 Mio. Aktien ausstehend. Aktuell stehen lediglich 12 Mio. USD Schulden (aus der aktuellen Übernahme) und mehr als 40 Mio. USD Arbeitskapital in den Büchern. Die Bilanz- und Finanzlage ist daher bemerkenswert gut. Aktuell kommt der Goldproduzent auf einen Börsenwert von rund 525 Mio. CAD. Die Aktie konnte sich im Bärenmarkt extrem gut behaupten und markierte erst vor kurzer Zeit ein neues Jahreshoch.

Letztes Jahr produzierte Klondex 128.000 Unzen Gold-Äquivalente. In 2016 soll die Produktion um rund 15% auf ca. 150.000 Unzen Gold-Äquivalente gesteigert werden. Weiteres organisches Wachstum ist für die nächsten Jahre anvisiert. Dafür hat die Firma ein qualitatives Portfolio aus verschiedenen Goldprojekten zusammengestellt.

Der Goldförderer besitzt mehr als 3,2 Millionen Unzen an Gold-Ressourcen, wovon sich 910.000 Unzen in der 2P-Reserve-Kategorie befinden. Alle Goldprojekte verfügen über großes Explorations- und Entwicklungspotential. Bei der Minen-Sicherheit gibt man ebenfalls eine gute Figur ab. Die Firma gehörte in den letzten Jahren zu den Goldproduzenten in Nevada mit den wenigsten Unfällen und Zeitverlusten im Minenbetrieb. →

*) Die Redakteure von Cashkurs*Gold halten keine eigenen Wertpapierpositionen in dem vorgenannten Wert.

MANAGEMENT

Das Management von Klondex hat sich in den letzten Jahren im Goldminensektor einen Namen gemacht und setzt sich aus vielen namhaften Minen-Veteranen zusammen. Trotz der historischen Krise im gesamten Sektor konnten die Verantwortlichen die Gesellschaft zu einem profitablen Goldproduzenten aufbauen, der sich auf hochgradige Untergrund-Goldminen in Nevada spezialisiert hat. Es ist dabei ein großer Vorteil, dass etliche Management-Mitglieder umfangreiche Erfahrungen bei etablierten Goldproduzenten gesammelt haben. Zu nennen ist hier insbesondere Newmont. Daraus ergaben sich dann auch besondere Chancen für CEO Paul Huet, denn mit der Übernahme von Newmonts Midas Minen-Projekt in Nevada wechselten viele erfahrene Bergbauleute und Manager zu Klondex. Der bisherige Erfolg von Klondex ist zu einem Großteil auf das exzellente Team zurückzuführen und zeigt einmal mehr, wie wichtig neben einem guten Projekt vor allem die handelnden Personen sind. Daher werden wir die Personen etwas ausführlicher vorstellen.

Paul Huet (Präsident und CEO)



CEO Paul Huet,
Quelle: Unternehmenswebsite

CEO Paul Huet kann als gelernter Ingenieur auf eine 28-jährige Karriere in der Goldminenbranche zurückblicken. Er hat umfangreiche Expertisen für high-grade Mining und bringt vor allem in der Rubrik „Narrow Vein Gold Mining“ besondere Fachkenntnisse mit sich. Der erfahrene Mann überwachte in der Vergangenheit diverse Minenbetriebe, Minenkonstruktionen, aber auch den Bereich für „Geologie und Minen-Sicherheit“ im US-Bundesstaat von Nevada. Zuletzt war er beim Developer-Primus Premier Gold Mines Huet als Chief Operating Manager tätig und davor als General Manager für die Hollister Mine (ehemals Newmont, jetzt aber im Besitz der Fonds Waterton) mitverantwortlich. Auch den Betrieb der Midas Goldmine (damals noch im Besitz von Newmont und Franco-Nevada) leitete er für einige Jahre. Die Übernahme dieser Mine war dann auch der Ausgangspunkt für die Klondex-Erfolgsgeschichte.

Richard J. Hall (Chairman)

Richard Hall ist Vorstandsvorsitzender und ein bekannter Minen-Veteran mit einer langen, erfolgreichen Karriere. Seit mehr als 40 Jahren ist Hall bereits in der Edelmetallbranche tätig. Er arbeitete für zahlreiche Unternehmen in Nord- und Südamerika sowie in Australien. Hall war früher als Chairman bei Premier Gold Mines tätig, während Paul Huet dort als COO aktiv war. Daher kennen sich die zwei Manager seit vielen Jahren sehr gut und sind ein eingespieltes Führungsteam. Hall hat in allen wichtigen Bereichen Erfahrungen gesammelt und war so direkt in die Projektentwicklung, die

Finanzierung, die Konstruktion und den Minenbetrieb involviert. Das hilft Klondex in vielen Bereichen. Aktuell sitzt Hall außerdem im Vorstand der Goldfirmen Iamgold und Kaminak Gold.

Brent Kristof (Chief Operating Officer)



COO Brent Kristof,
Quelle: Unternehmenswebsite

Brent Kristof ist für die operative Führung verantwortlich und kann auf eine 33-jährige Karriere in der Minenbranche zurückblicken. Mehr als 13 Jahre lang war der gelernte Ingenieur in Führungsrollen für die Branchengiganten Newmont Mining und Barrick Gold tätig. Bei Newmont Mining war Kristof als Mine- und General Manager für die Divisionen in Nevada und Ontario zuständig. Bei Barrick Gold war Kristof in Nevada, Australien und Papua-Neuguinea aktiv. In Papua-Neuguinea war Kristof General Manager und dabei für die Mega-Goldmine Porgera verantwortlich, die zu dieser Zeit mehr als 500.000 Goldunzen produzierte und über 2.700 Arbeitskräfte beschäftigte. So verfügt Kristof über weitreichende Erfahrungen in wichtigen Minen-Regionen weltweit. Kristof war früher außerdem Vorstandsvorsitzender des nationalen Beratungsgremiums der Mineral- und Energiebranche in Kanada.

Brian Morris (Vize-Präsident Exploration)

Brian Morris steht den Explorationstätigkeiten vor und ist seit mehr als 25 Jahren in der Minenbranche involviert. Morris war in der Vergangenheit für zahlreiche nordamerikanische Minenfirmen wie etwa Hecla, Barrick sowie Newmont tätig und dabei vor allem in den folgenden Bereichen in Führungsrollen aktiv: Geologie, Exploration und Betrieb von Untergrund-Minen. Von 2002 bis 2007 war Morris bereits auf den Midas-Liegenschaften tätig und führte dort u.a. umfangreiche Explorationsprogramme durch. Er war hierbei verantwortlich für das Ressourcen-Wachstum rund um die Untergrund-Mine. Bei der Hollister-Mine war Morris Chef-Geologe und später Vize-Präsident für Geologie und die Geschäftsentwicklung. Demnach kann auch Morris umfangreiche Expertise und Erfahrung in Nevada vorweisen, die für Klondex sehr wertvoll sind.

Mike Doolin (Vize-Präsident Geschäftsentwicklung und Technischer Service)

Mike Doolin ist ein weiterer eingefleischter Minen-Veteran im Klondex-Team. Seine langjährige Expertise liegt insbesondere im Design und der Genehmigung von Minenprojekten, der Erz-Verarbeitung, der Metallurgie und dem Betrieb von Minen. Bei Great Basin Gold war er in der Vergangenheit als Mill Manager für die Esmeralda Mine tätig und war dort für alle Aktivitäten auf den →

*) Die Redakteure von Cashkurs*Gold halten keine eigenen Wertpapierpositionen in dem vorgenannten Wert.

Minenliegenschaften hauptverantwortlich. In Nevada sammelte er dann umfangreiche Erfahrungen bei McClelland Laboratories, Eagle Pilcher Minerals, GD Resources, Marigold Mining, Corona Gold und Round Mountain Gold. Damit gliedert sich auch Doolin passend in das Führungsteam ein.

PROJEKTE

Klondex Gold besitzt im größten Goldminen-Staat der USA zwei aktive Minen und eine Verarbeitungsanlage. Man hat sich auf hochgradige Untergrund-Goldminen spezialisiert, da diese auch bei schwachen Goldpreisen generell eine höhere Gewinnmarge vorweisen.

Auf der Midas Goldmine im Carlin-Trend fördert man Gold und Silber und verarbeitet es in den Mühlen auf derselben Liegenschaft. Diese Verarbeitungsanlage wird ebenfalls mit hochgradigem Gold und Silber aus der Fire Creek Mine gespeist, die sich im Battle Mountain Trend befindet. So ergibt sich eine konsolidierte Verarbeitung an einem Ort, was für Klondex viele Vorteile mit sich bringt. Auf Midas Gold werden rund 10 Gramm Gold-Äquivalente pro Tonne gefördert, auf Fire Creek sind es sogar über 30 Gramm. Fire Creek gehört darüber hinaus zu den hochgradigsten Goldminen der Welt, die inzwischen weltweit sehr rar geworden sind. Im Jahr 2015 wurden auf Midas und Fire Creek insgesamt 105.893 Goldunzen, sowie 1,6 Millionen Silberunzen produziert. So ergibt sich eine Gesamtproduktion von 127.527 Unzen Gold-Äquivalente für das vergangene Jahr.

• Midas-Goldmine mit Verarbeitungsanlage

Klondex hat die Midas Mine und die gesamten Verarbeitungsanlagen im Februar 2014 von Gold-Major Newmont Mining für rund 83 Mio. USD erworben. Da der große Goldproduzent zu dieser Zeit besonders unter finanziellem Druck stand und seine Schuldenlast verringern musste, kam es zu diesem eher ungewöhnlichen Deal, dass ein Junior ein Asset von einem Major erwirbt. Für Klondex war dies jedoch ein herausragendes Geschäft. In einem Bullenmarkt hätte Newmont die Midas-Liegenschaften wohl kaum verkauft und sicher nicht zu einem solch niedrigen Preis.

So profitierte die Firma quasi vom historischen Bärenmarkt in der Goldminenbranche und agierte antizyklisch. Midas liegt im Herzen von Nevada zwischen den zwei Mining-Städten Elko und Reno. Das Projekt verfügt damit über gute Infrastrukturanbindungen und befindet sich zudem in einem sehr aktiven Minenbezirk. Bereits seit 1998 wird auf Midas Gold und Silber produziert und in der gesamten Minenlaufzeit wurden bereits um die 2 Millionen Goldunzen gefördert. Zur Hochzeit produzierte Newmont auf Midas 200.000 Unzen Gold-Äquivalente pro Jahr. Das gesamte Minen-Projekt, das Equipment, alle Verarbeitungsanlagen, die Infrastruktur und sämtliche Explorationslizenzen befinden sich heute zu 100% im Besitz von Klondex.

Seit der Übernahme von Newmont konnte man deutliche Fortschritte auf der Kostenseite verzeichnen. Das hat Midas zu einer profitablen Goldmine gemacht, die auch bei niedrigeren Goldpreisen glänzt. So wurden die aktiven Arbeitskräfte um 50% reduziert, die Produktionsverwässerung erheblich verringert und trotz laufender Förderung auch noch die Ressourcen signifikant gesteigert. Die Fördergehalte konnten ebenfalls um rund 100% erhöht werden, was eine massive Profitabilitätssteigerung mit sich brachte.

Bei der Effizienz erzielte man ebenfalls bedeutende Fortschritte. Der Goldproduzent hat rund 25% des Mining-Equipments zur Fire Creek Mine transferiert, wodurch die Kapitalkosten in 2014 um 7 Mio. USD gesenkt wurden. Heute arbeiten 110 Leute auf Midas, wobei ein großer Teil des ehemaligen Newmont-Teams übernommen wurde.

In 2015 publizierte die Gesellschaft eine neue Ressourcen-Schätzung. Die Reserven (Proven and Probable) belaufen sich nun auf 123.600 Unzen Gold-Äquivalente zu rund 15 Gramm pro Tonne, was die hochgradige Natur der Goldadern aufzeigt. Die identifizierten und angezeigten Ressourcen (Measured and Indicated) stehen bei 526.000 Unzen. Die abgeleiteten Ressourcen (Inferred) betragen 287.000 Unzen Gold-Äquivalente. Für eine Produktionsexpansion wurde bereits ein Antrag eingereicht. Man erwartet die Genehmigung dafür in 2016, so dass mit der Konstruktion dazu in 2017 begonnen werden kann.

Die Verarbeitungsanlage auf Midas hat eine Kapazität von 1.200 Tonnen Erz pro Tag. Klondex nutzt einen gewöhnlichen →



Midas Mine, Quelle: Eigene Bilder

*) Die Redakteure von Cashkurs*Gold halten keine eigenen Wertpapierpositionen in dem vorgenannten Wert.

Gesteinsbrecher und folgend ein traditionelles Haufenlaugungssystem (heap leach), welches das Gold aus dem Erz löst. Die Gold-Ausbeute auf Midas liegt bei 93%, was im globalen Vergleich ein solider Wert ist. Die Midas-Mühle verarbeitete in 2015 im Durchschnitt rund 500 Tonnen pro Tag. Damit hat die Mühle noch jede Menge freie Kapazität, die man mit Gestein aus Fire Creek sowie der neu erworbenen Rice Lake Mine auffüllen will.

Zudem besteht weiterhin großes Explorationspotential. Vor allem im Süden und westlichen Teil der Untergrund-Goldmine sieht die Firma zahlreiche high-grade Bohrziele. In dieser Projektregion gab es schon spektakuläre Treffer wie etwa auf dem Bohrziel Colorado Grande mit Goldgehalten von über 80 Gramm Gold-Äquivalente pro Tonne. Auf dem Bohrziel Rico wurden sogar fantastische 150 Gramm Gold-Äquivalente pro Tonne gefunden.

• Fire Creek Goldmine

Die Fire Creek Goldmine befindet sich ebenfalls zu 100% im Besitz von Klondex. Fire Creek liegt zwischen den Mining-Städten Elko und Winnemucca. Wie Midas kann Fire Creek sehr gute Infrastrukturanbindungen vorweisen, welche sich positiv auf die Kostenseite auswirken. Die Gold-Liegenschaft wurde in den letzten Jahren auf 4.250 Hektar erweitert. Die Untergrund-Goldmine befindet sich im bekannten Battle Mountain Gold-Trend in einem aktiven Minenbezirk. Weniger als 10 Meilen nordwestlich von Fire Creek befindet sich auch Barrick Gold's großes Pipeline-Vorkommen (7 Mio. Goldunzen). Rund 5 Meilen südöstlich betreibt Newmont Mining das Mule Canyon Goldvorkommen (3 Mio. Goldunzen). Das hochgradige Gold- und Silbererz, welches man auf Fire Creek gewinnt, wird zu den Verarbeitungsanlagen von Midas transportiert, die sich rund 180 Kilometer nördlich befinden.

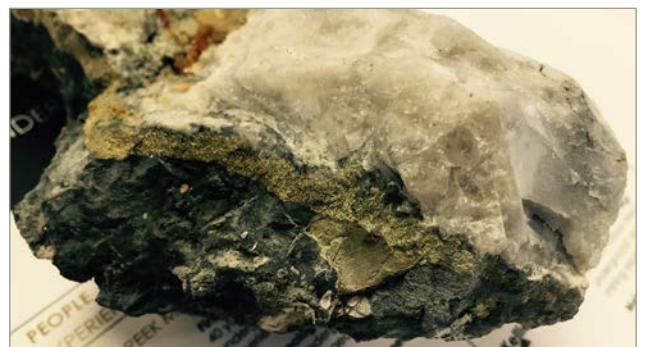
Fire Creek beinhaltet ein extrem hochgradiges System von schmalen Gold-Venen, in denen spektakuläre Gehalte gefunden wurden. Auch an der Explorationsfront war Klondex in den letzten Jahren sehr erfolgreich. Trotz laufender Produktion konnten die M+I-Ressourcen um 13% gesteigert werden. Zahlreiche neue, hochgradige Goldvenen wurden identifiziert. So bleibt das Explorationspotential auf Fire Creek weiterhin sehr hoch. Die festgestellten Reserven betragen aktuell 214.400 Unzen Gold-Äquivalente. Die angezeigten und identifizierten Ressourcen liegen bei 420.500 Unzen und die abgeleiteten Ressourcen stehen bei 363.000 Unzen Gold-Äquivalente. Der Silber-Anteil ist auf Fire Creek im Vergleich zu Midas wesentlich geringer, dafür sind die Goldgehalte bedeutend höher. Erwähnenswert ist außerdem, dass man bei den Bohrungen öfter noch auf visuelles Gold trifft. Das kann kaum ein Goldproduzent weltweit heute noch vorweisen, was im Hinblick auf den globalen Durchschnittsgehalt bei den Goldminen von lediglich 1,1 Gramm Gold pro Tonne keine Verwunderung ist.



Fire Creek Mine, Quelle: Eigene Bilder

Zuletzt hat Klondex eine weitere Umwelt-Genehmigung für Fire Creek erhalten, welche es der Firma ermöglicht, die Explorations- und Entwicklungsarbeiten auf den Liegenschaften deutlich auszuweiten. Diese Umweltgenehmigung wurde von den Behörden in gerade einmal 6 Monaten erteilt. Das dokumentiert die exzellente Arbeit des Management- und Projektteams. Aufgrund der besonders hochgradigen Art der Fire Creek Goldmine belaufen sich die reinen Förderkosten gewöhnlich auf nicht einmal 500 USD pro Unze, wodurch Klondex sehr profitabel arbeiten kann. Selbst bei niedrigen Goldpreisen erzielt der Goldproduzent eine solide Gewinnmarge. Dies führt dazu, dass man alle Explorations- und Entwicklungsprogramme aus dem laufenden Cashflow der Goldmine bezahlen kann.

Im Hinblick auf das zukünftige Explorationspotential ist die Firma sehr optimistisch. Alle bekannten, hochgradigen Gold-Venen sind in allen Richtungen offen. Die Qualität der gefundenen Gold-Mineralisierungen nahm dabei nicht ab. Zahlreiche weitere Bohrziele wurden ebenfalls bereits identifiziert und werden zukünftig Stück für Stück getestet.



Hochgradige Goldader, Quelle: Eigene Bilder

• Rice Lake Goldmine – die neue Akquisition

Im Januar 2016 gab Klondex den Erwerb der Rice Lake Goldmine in Nevada inklusive zahlreicher Explorationskonzessionen →

*) Die Redakteure von Cashkurs*Gold halten keine eigenen Wertpapierpositionen in dem vorgenannten Wert.

bekannt. Das gesamte Projekt kaufte man vom insolventen, ehemaligen Goldproduzenten San Gold für 32 Mio. USD, wobei 20 Mio. USD in Cash gezahlt wurden und 12 Mio. USD Schulden aufgenommen wurden, die mit dem Goldprojekt besichert sind. Diese Transaktion führte dazu, dass Klondex seine Aktienbasis nicht verwässern musste. Der Deal scheint sehr lukrativ zu sein, vor allem wenn man sich die Bewertungen im historischen Vergleich ansieht. So wurden seit 2007 mehr als 375 Mio. CAD in das Rice Lake Projekt investiert. Die Liegenschaften umfassen eine Größe von 400 km². Wollte man die bestehenden Verarbeitungsanlagen aktuell neu aufbauen, würde man etwa 80–100 Millionen USD benötigen. Das mobile Mining-Equipment soll nach den jüngsten Analysen 15–20 Mio. USD Wert sein.

Das Rice Lake Projekt befindet sich in der Nähe der Stadt Bisset von Manitoba und besitzt gute Infrastrukturanbindungen. Von 2007 bis 2015 wurden auf Rice Lake 390.000 Goldunzen produziert. Nach einer historischen Schätzung betragen die Gold-Reserven auf dem Projekt noch 455.000 Unzen, wobei die angezeigten und identifizierten Ressourcen bei 634.000 Goldunzen stehen.

Klondex wird Rice Lake nur bei einem stabilen bis steigenden Goldpreis wieder in Produktion setzen und visiert dabei Gesamtkosten der Goldförderung von unter 1.000 USD pro Unze an. Die Mine offeriert damit eine sehr interessante Wachstumsoption und hat weiterhin hohes Explorationspotential. So wurden erst vor kurzer Zeit neue hochgradige Goldzonen auf dem Projekt entdeckt, die nun mit neuen Bohrprogrammen getestet werden.

Damit hat Klondex ein aussichtsreiches Goldprojekt mit soliden Gold-Ressourcen in sicherer Umgebung erworben, das zügig wieder in Produktion gebracht werden kann. Diese Untergrund-Goldmine passt gut in das aktuelle Projektportfolio. Zudem handelt es sich um ein schmales Gold-Venensystem, deren erfolgrei-



Rice Lake Mine, Quelle: Unternehmenswebsite

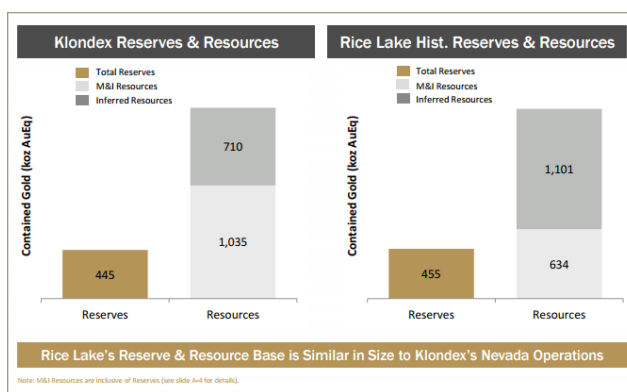
chen Abbau das Team bereits auf Fire Creek praktiziert. Die Firma erwartet eine erste Produktionsentscheidung für das 4. Quartal 2016.

• Weitere Goldprojekte in Nevada

Klondex besitzt vier weitere Explorations- und Entwicklungsprojekte in Nevada, die sich alle in bewährten Gold-Trends und in der Nähe von aktiven Minen-Bezirken befinden. So stehen weitere, attraktive Möglichkeiten im Hinblick auf ein organisches Firmenwachstum offen.

Das Maggie Creek Projekt beinhaltet 48 Mineral-Claims und gehört Klondex zu 66%. Das Goldprojekt befindet sich im Herzen des Carlin Trends und liegt nur drei Meilen nordöstlich von Newmont's Gold Quarry Mine entfernt. Gold Quarry ist Newmont's größte Tagebau-Mine und seit vielen Jahren einer der wichtigsten „Gewinn-Bringer“ für den Goldgiganten. Die Hot Springs Point Liegenschaften umfassen 42 Claims und befinden sich rund sechs Meilen von der Stadt Crescent Valley entfernt. Hot Springs befindet sich südlich von Klondex' Fire Creek Goldmine und liegt damit ebenfalls im Battle Mountain Goldtrend. Im Westen von Hot Springs sind die Weltklasse-Goldminen von Cortez und Pipeline (beide Barrick) angesiedelt.

Das Goldprojekt Reef umfasst einige Mineral-Konzessionen in der Region Churchill County. Es befindet sich mitten in einem historischen Minen-Bezirk, in dem Anfang des 19. Jahrhunderts vor allem Silber gefördert wurde. Rund um das Projekt grenzen Gold-Liegenschaften von großen Goldproduzenten an. Die Northern Nevada Rift Liegenschaften befinden sich ebenfalls in einer aktiven Minen-Region. →



Übersicht Reserven und Ressourcen, Quelle: Unternehmenswebsite

*) Die Redakteure von Cashkurs*Gold halten keine eigenen Wertpapierpositionen in dem vorgenannten Wert.

EXKLUSIV**EINDRÜCKE VON DER PROJEKTBESICHTIGUNG IN NEVADA**

Auf einem meiner letzten Mining-Trips hatte ich, Björn Paffrath, die Möglichkeit bei einer Projektbesichtigung von Klondex in Nevada dabei zu sein. Wir besuchten dabei die Minen- und Verarbeitungsanlagen auf Midas sowie die Fire Creek Liegenschaft. Bei der gut organisierten zweitägigen Projektbesichtigung nahmen zahlreiche Hochkaräter aus der Minen- und Finanzbranche teil. Das brachte viele neue Eindrücke und Erfahrungen und bestätigte den guten Eindruck

der Firma auch in der Praxis. Man bekommt so einen direkten und unmittelbaren Zugang zum Thema und lernt die Umgebung sowie die tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort genau kennen. Gespräche mit den Verantwortlichen und die Besichtigung der Mühle bzw. Untertageaktivitäten vermitteln ein ungetrübtes Bild davon, wie aufwendig es doch ist, einige Gramm Gold aus dem Boden zu holen.



Klondex-Minentour 2015, Quelle: Eigene Bilder

BILANZ- UND FINANZLAGE

Die Firma steht bilanziell und finanziell ausgesprochen solide da. Vor allem im Vergleich mit der Peer Group in der Goldminenbranche und im Hinblick auf den historisch schweren Bärenmarkt, in der viele Goldproduzenten massiv überschuldet sind und de facto nur noch für die Gläubiger und eben nicht mehr für die Aktionäre arbeiten.

Die Firma gehörte zu einem der wenigen Goldförderer in den letzten Jahren, der sowohl projektbezogen als auch im Hinblick auf die Kursentwicklung bedeutende Aktionärswerte generieren konnte.

Klondex besaß zum letzten Stichtag der Finanzergebnisse (30. September 2015) 60,3 Mio. USD Cash. Die Gold-Lagerbestände hatten zum Quartalsende einen Gegenwert von 18,1 Mio. USD. Nach der Übernahme von Rice Lake im Januar 2016 weist die Gesellschaft ein Arbeitskapital von 47 Mio. USD sowie eine Verschuldung von 12 Mio. aus. Es gibt keine Netto-Verschuldung und allen Anzeichen nach konnte man auch im 4. Quartal gute Gewinne bei der Goldproduktion erwirtschaften. Im Hinblick auf den letzten Finanzreport beliefen sich die totalen Assets der Firma auf 272 Mio. USD. Demgegenüber standen totale Verbindlichkeiten in Höhe von 75,5 Mio. USD. So betragen die Aktionärswerte rund 197 Mio. USD.

Im 3. Quartal 2015 wurden 27.934 Goldunzen und 456.611 Silberunzen verkauft, was einer Summe von 33.853 Unzen Gold-Äquivalente entspricht. Dadurch generierte der Goldproduzent Umsätze von 38,3 Mio. USD bei durchschnittlichen Verkaufspreisen von 1.135 USD pro Unze Gold und 14,78 pro Unze Silber. Die Produktionskosten (Cash Costs) beliefen sich auf 621 USD pro Unze Gold-Äquivalent.

Klondex erwirtschaftete im 3. Quartal einen Cashflow von 13,3 Mio. USD und einen Netto-Gewinn von 4,1 Mio. USD bzw. 0,03 USD pro Aktie. Durch das profitable Quartal war man außerdem in der Lage, den finalen Teil der Firmen-Anleihe in Höhe von 17,6 Mio. USD vollständig zurückzuzahlen, sodass der Goldproduzent am Quartalsende schuldenfrei war. Die Kapitalbilanz verbesserte sich während des Quartals um 5,8 Mio. USD auf 60,3 Mio. USD. Im Gesamtjahr 2015 produzierte die Gesellschaft insgesamt 128.000 Unzen Gold-Äquivalent und verkaufte 133.084 Unzen Gold-Äquivalent. Klondex wird Ende des Monats die Finanzergebnisse für das letzte Quartal und das Gesamtjahr 2015 vorlegen.

AKTIEN- UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Klondex führte am 10. September 2015 ein sogenanntes „Bought Deal Financing“ durch, in dem die Firma 7,4 Mio. Aktien zu ➔

*) Die Redakteure von Cashkurs*Gold halten keine eigenen Wertpapierpositionen in dem vorgenannten Wert.

3,55 CAD ausgab. Dies spielte dem Goldproduzenten 19,9 Mio. USD in die Kassen. Seitdem besitzt Klondex 139,4 Mio. ausstehende Aktien. Bei einem Aktienkurs von 3,75 CAD ergibt sich damit ein Börsenwert von rund 525 Mio. CAD.

Es befanden sich zum 30. September noch 8,4 Mio. Warrants ausstehend, die einen durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,07 CAD haben. Außerdem verfügen die Verantwortlichen und Insider über 5,9 Mio. Aktienoptionen mit ebenfalls einem durchschnittlichen Ausübungspreis bei 2,07 CAD. So beträgt die voll verwässerte Anteilsbasis 153,7 Mio. Stücke.

Der Goldproduzent Klondex kann eine attraktive Aktionärsstruktur vorweisen. Ein bedeutender Anteil der ausstehenden Aktien befindet sich in Händen von strategischen Investoren, was den

realen Streubesitz entsprechend verringert. Aufgrund des erfolgreichen Werdegangs und den starken operativen Leistungen wird der Titel von vielen beobachtet, was das Interesse von institutionellen Anlegern automatisch erhöht.

Größter Aktionär ist seit langer Zeit Sentry Investments, die an mehreren Goldproduzenten mit substantiellen Positionen beteiligt sind. Sentry kontrolliert rund 15% der Klondex-Anteile. Weitere große Aktionäre sind Sun Valley Gold, U.S. Global Investors, Oppenheimer Funds und Loewe. Neben den institutionellen Investoren halten auch einige Fonds Klondex-Aktien. Der Goldproduzent ist außerdem in einigen Minen-ETFs vertreten. Mehr als 65% der Aktien werden von Investoren in Nordamerika gehalten.

Klondex Mines*

(WKN: 727231 / ISIN: CA4986961031 / www.klondexmines.com)

CHARTANALYSE

Die Klondex Aktie befindet sich seit geraumer Zeit in einem soliden Aufwärtstrend. Zuletzt ging es zusammen mit dem Goldpreis steil nach oben und der Wert konnte in der Spitze um 50% zulegen. Aufgrund des Status als profitabler Goldproduzent verfügt man über einen ordentlichen Hebel auf den Goldpreis, den Investoren sehr gut ausnutzen können. Zudem wirkt sich das Handelsvolumen positiv für Trader und Investoren aus, die fast immer ausreichend Liquidität vorfinden.

Innerhalb der letzten 12 Monate schwankte die Aktie an der Heimatbörse zwischen 2,30 und 3,90 CAD. Zwischen 2,70 und 2,80 CAD hat Klondex eine solide Unterstützungszone im vergangenen Jahr ausgebildet, die mehrmals erfolgreich getestet wurde. Danach prallte die Aktie immer nach oben ab. Bei 3,40 bis 3,50 CAD lag bis dahin ein größerer Kurswiderstand, der aber mit der jüngsten Rally beim Goldpreis erfolgreich nach oben durchbrochen wurde. Jetzt fungiert dieser Kursbereich als Unterstützung.

Im 12-Monatschart hat sich Klondex zuletzt deutlich von den wichtigen Durchschnitten der 50- und 200-Tagelinie nach oben entfernt. Die 50-Tagelinie liegt bei rund 3 CAD, während der Durchschnittskurs der 200-Tagelinie bei rund 3,15 CAD notiert. Positiv war zuletzt, dass der länger laufende Kurs der 200-Tagelinie die 50-Tagelinie von unten nach oben durchschritten hat. Dies ist gewöhnlich ein sehr bullisches Zeichen, welches mit dem darauffolgenden Ausbruch auch bestätigt wurde. Positiv ist ebenfalls, dass das Handelsvolumen beim letzten Ausbruch erheblich zugenommen hat. Ausbrüche unter hohen Volumina sind eben-

falls sehr bullisch zu werten und erhöhen die Qualität und Aussagekräftigkeit der Kursbewegung.

Bei 4 CAD trifft der Wert auf einen Widerstand, der gleichzeitig auch das Allzeithoch markiert. Über dieser Marke wäre der Weg nach oben komplett frei und die Aktie könnte zügig bis auf 5 CAD durchmarschieren. Insgesamt liegt ein sehr positiver kurz- wie auch mittelfristiger Chart vor. Bei 2,60 CAD ist man auf der unteren Seite gut abgesichert. Für die kommenden Wochen wäre es wichtig, dass die Marke von 3,50 CAD auf Wochenbasis hält. →



Chart Klondex Mines über 1 Jahr, Quelle: www.stockcharts.com

*) Die Redakteure von Cashkurs*Gold halten keine eigenen Wertpapierpositionen in dem vorgenannten Wert.

Im Hinblick auf die jüngste Kursrally befindet sich der RSI aktuell schon in einem überheizten Bereich. Eine Korrektur wäre nun auch charttechnisch gesehen sehr gesund. Der MACD generierte Mitte Januar zuletzt ein starkes Kaufsignal, das bestätigt wurde. Seitdem befindet sich der MACD in positivem Terrain, spiegelt allerdings auch die überkaufte Situation wider.

Im 3-Jahreschart gibt die Aktie eine noch bessere Figur ab. Die Entwicklung während einer der schwersten Bärenmärkte im Sektor ist hier beachtlich. Der Aktienkurs konnte sich in den letzten drei Jahren von rund 1,25 CAD auf aktuell 3,78 CAD mehr als verdreifachen. Man wird nur ganz wenige Goldaktien finden, die eine solche Performance aufweisen können. Erwähnenswert ist auch, dass die Aktie sämtliche charttechnische Widerstände in den letzten drei Jahren erfolgreich aus dem Weg räumen konnte. Dabei erfolgten die Kursausbrüche auch meistens unter hohem Handelsvolumen. Im 3-Jahreschart ist Klondex um 1,75 und bei etwa 2,50 CAD sehr gut abgesichert. Auf der oberen Seite steht nur noch das Allzeithoch bei knapp 4 CAD im Raum.

Besonders bemerkenswert ist außerdem die Performance der Aktie im Vergleich zu allen relevanten Benchmarks im Gold-Sektor. Dies können Sie auf dem Vergleichschart sehen. Dort wird der Klondex (CA:KDX) mit dem Goldpreis (GLD), dem Junior-Minen-ETF (GDXJ) und dem ETF für die großen Goldminen (GDX) verglichen. Während alle Benchmarks in den letzten drei Jahren sehr deutlich im Minus lagen, gewann Klondex um 200%. Das ist eine sensationelle relative Stärke und Outperformance, bedeutet aber auch, dass es für das Management zukünftig nicht einfach wird, dies zu wiederholen.

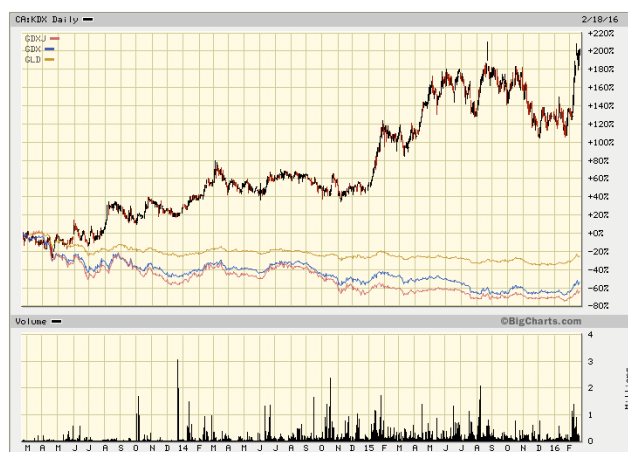
FAZIT

Klondex ist zu einem sehr profitablen Produzenten aufgestiegen, der im sicheren US-Bundesstaat von Nevada Gold und Silber fördert. Durch eine clevere Übernahme der Midas Liegenschaften von Newmont ist man in den Besitz einer hochgradigen Goldmine mit Verarbeitungsanlage gekommen. Insgesamt betreibt die Firma mit Midas und Fire Creek heute schon zwei profitable Goldminen. Für 2016 rechnet die Gesellschaft mit einer Produktion von bis zu 150.000 Unzen Gold-Äquivalente, was einer Steigerung von rund 15% gegenüber dem Vorjahr entsprechen würde. Die Gesamtkosten der Goldproduktion (All-In) erwartet Klondex erneut unter 1.000 USD pro Unze. Demnach dürfte man auch im aktuellen Jahr erneut signifikante Gewinne erwirtschaften.

Die Hauptprojekte von Klondex weisen eine gute Infrastruktur auf und sind in aktiven Minenbezirken lokalisiert. Dies wirkt sich positiv auf der Kostenseite aus. Auch an der Ex-



Chart Klondex Mines über 3 Jahre, Quelle: www.stockcharts.com



Performance-Vergleich, Quelle: www.bigcharts.com

plorationsfront war man in den letzten Jahren kontinuierlich erfolgreich, wodurch die globale Ressource weiter ausgebaut werden konnte. Darüber hinaus besteht weiterhin erhebliches Explorationspotential auf den firmeneigenen Liegenschaften. Daneben besitzt Klondex in Nevada noch weitere Explorationsprojekte, die in Zukunft angegangen werden können. Mit der Übernahme der Rice Lake Goldmine hat sich Klondex eine weitere, interessante Option für organisches Firmenwachstum in Manitoba gesichert. Der Goldproduzent sieht sich außerdem nach weiteren, interessanten Akquisitionsmöglichkeiten in Nevada um.

Klondex besitzt eine solide Bilanzlage und gesunde Finanzen. Dem Goldproduzenten stehen aktuell mehr als 60 Mio. Cash zur Verfügung und die Schulden sind relativ gering. Die Firma verfügt über eine gute Aktionärsstruktur und kann sich auf zahlreiche, langfristige Investoren verlassen. An der Heimatbörse in Toronto und am Börsenplatz in New York treffen Investoren auf einen liquiden Handel. ➔

*) Die Redakteure von Cashkurs*Gold halten keine eigenen Wertpapierpositionen in dem vorgenannten Wert.

Der Goldförderer kann in den letzten Jahren eine enorm starke Aktienperformance vorweisen. Die Aktie ließ die komplette Peer Group und alle relevanten Benchmarks weit hinter sich. So schaffte es das Management in einer der schwierigsten Zeiten für die Goldminenbranche bedeutende Aktionärswerte zu generieren.

Mit einem Börsenwert von rund 575 Mio. CAD ist die Firma heute aber alles andere als ein Schnäppchen. Die Aktie ist im globalen Vergleich unter den Goldproduzenten schon ausgesprochen hoch bewertet. Vor allem unter den kleineren Gold-

produzenten ist die Bewertung am oberen Ende. Der Titel wird seit geraumer Zeit mit einem ordentlichen Premium am Markt gehandelt und so scheint das aktuelle Aufwärtspotential bei einem gleich bleibenden Goldpreis eher gebremst. Das müssen Investoren, die sich bei Klondex engagieren, auf jeden Fall beachten. Ein steigender Goldpreis und eine erfolgreiche Produktionsaufnahme auf Rice Lake verbunden mit weiteren Explorationserfolgen könnten den Titel hingegen weiter beflügeln. Wir trauen dem sehr guten Management jedenfalls eine Fortsetzung der bisherigen Erfolgsgeschichte zu und werden den Wert genau beobachten. ■

Snapshot Klondex Mines (CAD)

Letzter Kurs	3,74
*Angegebene Dividendenrendite (%)	keine
~Kurs/Buch	2,71
*Kurs/Umsatz	3,85
Marktkapt. (Mio.)	521
Unternehmenswert (Mio.)	498

Quelle: Unternehmenswebsite, yahoo.com

Kennzahlen Klondex Mines (CAD)

Gewinn je Aktie	0,17
Dividende/Aktie	keine
Buchwert/Aktie	1,42
Umsatz/Aktie	1,07
KGV (ttm)	22,67
Aktien ausstehend (Mio.)	139,5
KGV (forecast)	23,4

Quelle: Unternehmenswebsite, yahoo.com



*) Die Redakteure von Cashkurs*Gold halten keine eigenen Wertpapierpositionen in dem vorgenannten Wert.

[02] EMPFEHLUNGSLISTE

HINWEIS FÜR NEUE ABONNENTEN

Wir sind seit einiger Zeit für Aktienkäufe auf die weitaus liquideren Börsen (z.B. in den USA) ausgewichen, weil deutsche Handelsplätze (z.B. Frankfurt) unter einem zu geringen Handelsumsatz für Auslandsaktien leiden. Teilweise erhält man in Deutschland bei größeren Wertpapieraufträgen schlechtere Kurse, da die Liquidität zu gering und die Spreads zu groß sind. Dabei können Stopp-Marken ausgelöst werden, ohne dass ein Handel an der Heimatbörse stattfindet. Die meisten Banken und Handelsplattformen bieten die Börsen in USA oder Kanada ohne größere Zusatzkosten an (selbst lokale Sparkassen haben das schon seit einigen Jahren ins Online-Handelstool aufgenommen). Insbesondere bei einer Depot-Absicherung über Optionsscheine oder Hebelprodukte sollten

Orders nie unlimited und wenn möglich erst nach der Börseneröffnung am Heimatmarkt (z.B. USA) zum Kauf/Verkauf aufgegeben werden, da es dem deutschen Makler vorher nicht möglich ist, faire Kurse zu stellen und daher die Spreads auch hier unverhältnismäßig hoch sind.

Das bisherige Musterdepot wird von nun an als wesentlich flexiblere Empfehlungsliste weitergeführt. Jede Aktie wird so lange in der Empfehlungsliste geführt und kommentiert, bis sie wegen ihrer spezifischen Gründe verkauft wird. Je nach Ihrer persönlichen Einschätzung und Risikoneigung entscheiden Sie dann selbst, welchen Empfehlungen Sie folgen.

ÜBERBLICK

Mit einem kurzen Rutsch unter die mehrmonatige Unterstützungszone bei 104 Punkten konnte der HUI-Index bis Mitte Januar vermutlich noch die allerletzten schwachen Hände abschütteln. Mit 99,19 Punkten fiel der HUI dabei auf den tiefsten Stand seit fast 14 Jahren. Im Nachhinein entpuppt sich dieser Abverkauf aber als eine üble und möglicherweise schon finale Bärenfalle, denn seitdem ist der Goldminen-Index in der Spitze bereits massiv und nahezu senkrecht um 53,3% nach oben geschossen. Problemlos wurden sowohl die 50- als auch die 200-Tagelinie einfach überrannt. Nach den quälenden Jahren der Korrektur ist plötzlich richtig Feuer in diesem Sektor. Nun ist der Index allerdings an der starken Widerstandszone um 155–160 Punkten angelangt. Gleichzeitig hat der RSI-Indikator die überkaufte Zone erreicht und sendet ein erstes Warnsignal. Der MACD-Indikator ist ebenfalls weit gelaufen, hat aber noch ein aktives Kaufsignal. Ein Rücksetzer oder zumindest ein „Luft holen“ wäre nun durchaus angebracht und gesund.

Untersucht man das Verhalten der Minenaktien nach einem mehrjährigen Bärenmarkt, wird man feststellen, dass der erste



Chart HUI Index über 12 Monate, Quelle: www.stockcharts.com

steile Anstieg immer um mind. 55% korrigiert wurde. D.h. ein Rücksetzer in Richtung der nun steigenden 50-Tagelinie sollte im Frühjahr mindestens eingeplant werden. In Verbindung mit der 200-Tagelinie sollte die Zone um 125–130 Punkte das ideale ➔

WICHTIG

Unsere Empfehlungsliste beinhaltet vor allem Minenaktien. Diese weisen tendenziell eine hohe Volatilität in beide Richtungen auf. Neben einer in der Finanzbranche oft genannten

physischen Gold- und Silberquote von 10 bis 15% des Vermögens sind Minenwerte lediglich als Beimischung in einem Gesamtportfolio zu sehen.

¹⁾ **Hinweis gemäß §34b WPHG:** Es ist möglich, dass Dirk Müller, die ihm gehörende Finanzethos GmbH oder Cashkurs*Gold Redakteure besprochene Wertpapiere nach der ersten Empfehlung selbst halten und sich hieraus ein Interessenkonflikt ergeben kann.

Ziel eines Rücksetzers darstellen. Kurse unterhalb von 122 Punkten sind mittlerweile äußerst unwahrscheinlich geworden und würden die vermutete Trendwende sofort deutlich in Frage stellen.

Die Absicherung in Form des HUI Put (WKN: SG98YY) ist mit aktuell 0,014 EUR fast wertlos verfallen. Da wir diesen aber für ein „Worst-Case“ gehalten haben, falls es zu einem Abrutschen von Gold unter die 1.000er Marke und damit zum Ausverkauf der Minen gekommen wäre, zahlen wir diese Versicherungsprämie für das Depot gerne. Insbesondere weil die Gewinne auf der Long-Seite bei den Minenwerten so massiv ausfielen. Wie geht es beim Put nun weiter? Da ein Crash-Szenario derzeit nicht wahrscheinlich ist und sich die übergeordnete Trendwende nun doch etwas deutlicher abzeichnet, macht ein Verkauf der Position in einen möglichen Rücksetzer des HUI an die 200-Tagelinie, und damit zu etwas höheren Kursen, durchaus Sinn. Im Tagesupdate informieren wir sie kurzfristig, sollte sich hier eine Änderung ergeben.

Gelingt dem HUI nach einer Verschnaufpause dann der Sprung über die Widerstandszone bei 155–160 Punkten sollte er als nächstes Ziel direkt die Marke von 200 Punkten ansteuern. Hier hängt vieles am Goldpreis. Halten die wichtigen Unterstützungen, könnte in der Folge der Angriff Richtung 1.300 USD zügig erfolgen und die Goldminen weiter befeuern. Allerdings ist die Wahrscheinlichkeit für eine kurzfristige Korrektur gegeben. Daher hatten wir im Februar auch einige Gewinne gesichert und Geld vom Tisch genommen. Kommen die Notierungen runter, steigen wir günstiger wieder ein. Sollte es direkt weiter nach oben gehen, müssten wir den einen oder anderen Wert zwar teurer nachkaufen, sind aber zumindest für die kommende Woche auf der sicheren Seite und haben zudem frisches Cash um auch Nachzügler anzusehen.

EINZELWERTE

Im Monat Februar konnten wir im Anstieg insgesamt fünf Trades mit hervorragender Performance abschließen. Dabei wurden am 8.2.16 Teilverkäufe bei OceanaGold (+39%) und Fortuna Silver (+43%) vollzogen. Am letzten Freitag haben wir dann jeweils die restliche Position mit +42% bzw. +48% Gewinn verkauft. Zudem wurden am 16.2.16 Teilverkäufe bei Semafo (+18%) und Iamgold mit (+30%) vorgenommen. So kann es weitergehen.

Altius Minerals¹⁾ ist ein diversifiziertes Bergbau-Unternehmen, welches Lizenzen für 13 produzierende Minen in Kanada vergeben hat. Der Schwerpunkt dieser Minen liegt auf Kohle und Pottasche (Kaliumkarbonat). Durch diese Projekte hat Altius in den letzten 12 Monaten knapp 40 Mio. USD an Lizenzzahlungen erhalten und auch für dieses Jahr werden ähnliche Werte erwartet. Seit April 2015 zahlt Altius Minerals eine Dividende, welche



Chart Altius Minerals über 12 Monate, Quelle: www.stockcharts.com

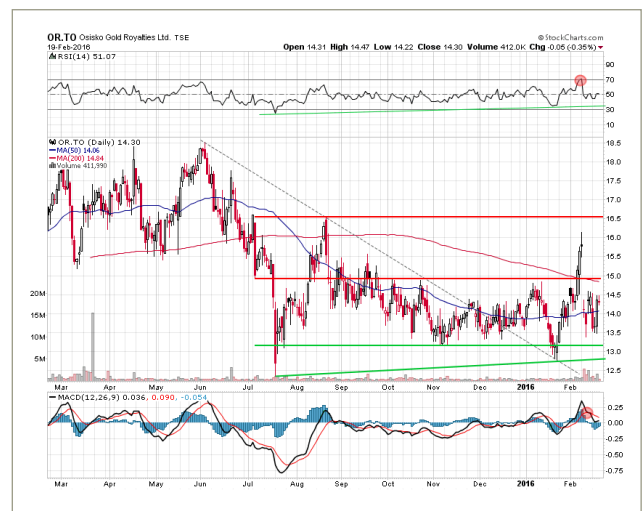


Chart Osisko Gold Royalties über 12 Monate, Quelle: www.stockcharts.com

mittlerweile auf 0,12 CAD pro Aktie angehoben wurde. Chart-technisch vollzog die Aktie in den letzten fünf Wochen einen mustergültigen Doppelboden bei 7,50 CAD. In den letzten drei Handelstagen konnte Altius deutlich zulegen. Die 50-Tagelinie wurde überwunden und die Aktie ist mit Wucht in den alten Abwärtstrendkanal zurückgekehrt. Als nächstes Ziel müsste nun die 200-Tagelinie bei 12,02 CAD sowie die ebenfalls in dieser Region wartende obere Begrenzung des Abwärtstrendkanals angesteuert werden. Insgesamt hat sich das Chartbild deutlich aufgehellt. Altius Minerals dürfte sich erst am Beginn einer grösseren nachhaltigen Aufwärtsbewegung befinden.

Osisko Gold¹⁾ ist eine kanadische Royalty Gesellschaft aus Montreal, mit Fokus auf Goldminen- und Explorationsprojekte. Durch die Beteiligung an zwei erstklassigen produzierenden Minen in Quebec erhält das Unternehmen eine regelmäßige Lizenzzahlung und kann daher seinen Aktionären erstmals zum 31. März →

¹⁾ **Hinweis gemäß §34b WPHG:** Es ist möglich, dass Dirk Müller, die ihm gehörende Finanzethos GmbH oder Cashkurs*Gold Redakteure besprochene Wertpapiere nach der ersten Empfehlung selbst halten und sich hieraus ein Interessenkonflikt ergeben kann.

eine Dividende in Höhe von 0,04 CAD pro Aktie zahlen. Die schuldenfreie Gesellschaft entstand übrigens erst im Juni 2014 als Spin-Off durch die freundliche Übernahme der Osisko Mining Corp. durch Agnico Eagle und Yamana Gold. Parallel zu den anderen Gold-Royalty Aktien kam Osisko Gold Mitte Januar zunächst noch einmal deutlich unter Druck, nur um dann in gerade einmal zwei Wochen von 12,78 CAD auf 16,15 CAD (+26,4%) anzuziehen. Der steile Anstieg konnte aber nicht gehalten werden. Vielmehr fiel die Aktie in den letzten Tagen wieder deutlicher zurück und versucht sich aktuell an einer Stabilisierung um die 50-Tagelinie bei 14,06 CAD. Übergeordnet bewegt sich Osisko seit dem letzten Sommer trotz einiger Ausbruchversuche weiterhin in einer breiten Seitwärtsspanne zwischen 13,00 und 15,00 CAD. Die 200-Tagelinie fällt immer noch und muss zusammen mit dem Widerstand bei 15,00 CAD unbedingt überwunden werden, um den leicht bullischen Grundton zu verstärken. Gleichzeitig darf die Aktie jetzt nicht mehr unter 12,70 CAD fallen, sonst gerät die erfolgreiche Bodenbildung deutlich in Gefahr. Wie auch andere Vertreter der Peer Group (Franco-Nevada, Royal Gold, Sandstorm) hat die Firma die Gunst der Stunde genutzt und weitere 230 Mio. USD an frischem Kapital eingesammelt. Damit ist die Kriegskasse für neue Deals anständig gefüllt. Wir trauen dem herausragenden Management einige Überraschungen zu.

Yamana Gold¹⁾ wurde 2003 vom kanadischen Investor Peter Marrone übernommen und ist mittlerweile ein etablierter Player im Goldsektor. Durch zahlreiche clevere Übernahmen konnte die Gesellschaft in den letzten zehn Jahren immer wieder stark expandieren. Das Unternehmen ist derzeit in Argentinien, Brasilien, Chile und Mexiko tätig. Für 2016 wird eine Produktion von 1,23 bis 1,31 Mio. Unzen Gold und 6,9 bis 7,2 Mio. Unzen Silber erwartet. Die nächste Dividende in Höhe von 0,015 USD wird mit Stichtag 31. März an die Aktionäre ausbezahlt. Der finale Ausverkauf bis Mitte Januar drückte die Aktie mit 1,38 USD kurzzeitig auf den tiefsten Stand seit dem Börsengang in 2004. Letztlich aber hielt die Unterstützung bei 1,40 USD und der Kurs konnte in den letzten Wochen massiv zulegen. In gerade einmal 17 Handelstagen gelang hier bereits eine Verdoppelung! Mit dem Sprung über die noch immer fallende 200-Tagelinie als auch über die Widerstandszone um 2,40 USD hat sich die charttechnische Situation in jedem Fall deutlich verbessert. Allerdings deuten sowohl der RSI- als auch der MACD-Indikator zunehmend Korrekturbedarf an. Sollte die nun als Unterstützung fungierende Zone um 2,40 USD nicht halten, müsste die 50-Tagelinie im Bereich um 2,00 USD mögliche Rücksetzer auffangen. Im großen Bild kommt Yamana von deutlich höheren Kursen (Top bei 19,15 USD im November 2012) und scheint nun die Trendwende angestoßen zu haben.

Royal Gold¹⁾ mit Unternehmenssitz in Denver im US-Bundesstaat Colorado ist ein Klassiker unter den Gold-Royalty Gesellschaften. Die Firma kauft Anteile an Goldminen und erhält hierfür Lizenz-

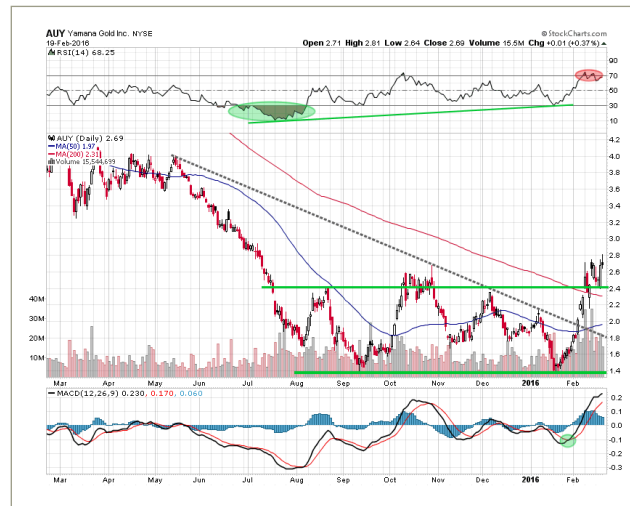


Chart Yamana Gold über 12 Monate, Quelle: www.stockcharts.com



Chart Royal Gold über 12 Monate, Quelle: www.stockcharts.com

gebühren. Derzeit besitzt Royal Gold knapp 200 Lizenzrechte auf verschiedenen Kontinenten, darunter auch an Minen von Rio Tinto und Newmont Mining. Das Portfolio umfasst 38 produzierende und 24 entwickelte Lizenzgebiete, welche sich fast alle in politisch stabilen Ländern befinden. Aufgrund der erfolgreichen Unternehmensführung konnte Royal Gold im vergangenen Herbst das 15. Jahr in Folge die Dividende erhöhen. Hochgerechnet auf ein Jahr werden zukünftig 0,92 USD an die Aktionäre ausbezahlt. Dies entspricht auf den aktuellen Kurs einer Dividendenrendite von 2,12%. Der Chart von Royal Gold ähnelt dem des HUI-Index. Auch hier kam es Mitte Januar noch zu einem finalen Ausverkauf, in dessen Folge sich die Aktie fulminant und V-förmig erholen konnte. Mittlerweile klopft Royal Gold bereits an die Widerstandszone um 45,00 USD und hat vermutlich auch die 200-Tagelinie bei 47,55 USD fest im Blick. Prozentual beträgt der Anstieg seit dem 19. Januar knapp 82%. Zu erwartende Rücksetzer müssten bei der Unterstützungszone um 35,00 USD und der 50-Tagelinie bei 34,87 USD enden und würden eine gute Nachkaufgelegenheit darstellen. ➔

¹⁾ **Hinweis gemäß §34b WPHG:** Es ist möglich, dass Dirk Müller, die ihm gehörende Finanzethos GmbH oder Cashkurs*Gold Redakteure besprochene Wertpapiere nach der ersten Empfehlung selbst halten und sich hieraus ein Interessenkonflikt ergeben kann.

Alamos Gold¹⁾ ist ein mittelgroßer kanadischer Goldproduzent. Das Unternehmen besitzt eine Mine in Ontario sowie zwei Minen in Sonora, Mexiko. Darüber hinaus betreibt man mehrere Explorationsprojekte in Mexiko, Türkei, Kanada und den USA. Auch hier ist der Chartverlauf in den letzten Wochen identisch mit dem des HUI. Seit dem Tief bei 3,27 CAD konnte der Kurs bereits bis auf 6,19 CAD zulegen (+89,3%). Ebenso wie zahlreiche andere Goldminenaktien hat auch Alamos nach dem steilen Anstieg aktuell eine erste wichtige Widerstandszone knapp oberhalb von 6,00 CAD erreicht. Ob die Kraft angesichts der überkauften Indikatoren für einen direkten Durchbruch reicht, muss etwas bezweifelt werden. Sollte es gelingen, wäre der Weg frei bis ca. 7,00 CAD. Kommt es zur Korrektur, dürften sich um die 50-Tagelinie bei aktuell 4,65 CAD wieder ausreichend Käufer finden. Erst ein nachhaltiger Ausbruch über 6,20 CAD beendet die Seitwärtsbewegung, in welcher der Titel seit dem Juli des letzten Jahres steckt. Die Divergenz beim RSI Indikator (der Indikator hat das tiefere Tief im Januar nicht bestätigt) spricht aber für eine erfolgreiche Bodenbildung und einen übergeordneten Trendwechsel.

Capstone Mining¹⁾ ist ein kanadisches Basismetall-Unternehmen. Die Firma verfügt über drei produzierende Kupferminen in Kanada, Mexiko und USA. Darüberhinaus besitzt man Entwicklungs- und Explorationsprojekte in Kanada und Chile. Da der Kupferpreis aufgrund der stark angeschlagenen Weltwirtschaft nach wie vor nicht so recht auf die Beine kommt, konnte Capstone Mining von der allgemeinen Aufbruch-Stimmung im Gold-Sektor bisher nicht profitieren. Der Preis dümpelt nur leicht über dem Tief von Mitte Januar seitwärts und hängt momentan an der 50-Tagelinie. Gelingt hier der Befreiungsschlag nach oben, dürfte der nächste Widerstand knapp unter 0,50 CAD zügig erreicht werden. Bis zur 200-Tagelinie müsste sich die Aktie aktuell sogar mehr als verdoppeln. Die Indikatoren sind neutral bis leicht bullisch. Nach unten sollte das Januartief bei 0,27 CAD nach Möglichkeit nicht mehr unterschritten werden. Insgesamt macht der Chart durchaus berechnete Hoffnung auf mehr.

First Majestic Silver¹⁾ ist ein Bergbauunternehmen, dessen Hauptaugenmerk auf der Silberproduktion in Mexiko liegt und das sich mit einer konsequenten Wachstumsstrategie auf die Erschließung seiner bestehenden Rohstoffkonzessionen und den Erwerb zusätzlicher Mineralprojekte konzentriert. Keith Neumeyer, der bekannte CEO des Silberproduzenten, ist weiterhin sehr optimistisch, was die Zukunft des Silbersektors betrifft. Das Gold/Silber-Ratio, welches derzeit bei rund 80:1 liegt, wird Neumeyer zufolge in Zukunft drastisch sinken. Schließlich werden für jede Unze Gold nur zehn Unzen Silber gefördert. Er erwartet daher Silberpreise im dreistelligen Bereich, was wir für deutlich übertrieben halten. Sehr kritisch äußerte sich Neumeyer zudem über den von der LBMA bestimmten Silber-Referenzpreis.

Seine Firma First Majestic konnte zuletzt eine weitreichende Restrukturierung der Verbindlichkeiten realisieren. Dies bringt →

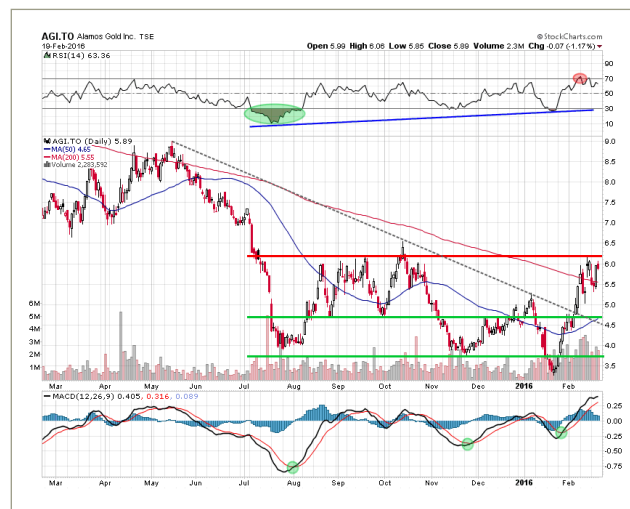


Chart Alamos Gold über 12 Monate, Quelle: www.stockcharts.com



Chart Capstone Mining über 12 Monate, Quelle: www.stockcharts.com



Chart First Majestic Silver über 12 Monate, Quelle: www.stockcharts.com

¹⁾ **Hinweis gemäß §34b WPHG:** Es ist möglich, dass Dirk Müller, die ihm gehörende Finanzethos GmbH oder Cashkurs*Gold Redakteure besprochene Wertpapiere nach der ersten Empfehlung selbst halten und sich hieraus ein Interessenkonflikt ergeben kann.

eine direkte Erhöhung des Betriebskapitals sowie eine deutlich größere finanzielle Flexibilität. Die gestärkte Bilanz und das diversifizierte Portfolio machen die Aktie zu einem der Top-Werte, um den Silberpreis mittels einer Minenaktie zu hebeln. Seit dem Paniktief Mitte Januar bei 2,40 USD konnte sich die Aktie zuletzt steil bis zur Widerstandslinie um 4,70 USD erholen. Der RSI ist leicht überkauft und erhöht zusammen mit der Tageskerze vom Freitag die Wahrscheinlichkeit einer unmittelbar anstehenden Korrektur. Die erste Unterstützung wartet bei 3,75 USD (200-Tagelinie). Eine Etage tiefer könnte die Aktie auch noch einmal die ehemalige Abwärtstrendlinie zusammen mit der 50-Tagelinie im Bereich um 3,25–3,30 USD testen. Insgesamt überzeugt die Aktie mit einer deutlich verbesserten Charttechnik, aber erst ein nachhaltiger Tagesschlusskurs oberhalb von 4,75 USD beendet die Bodenbildung der letzten Monate.

Nevsun Resources¹⁾ profitiert mit seiner Bisha Mine in Eritrea von einer hochgradigen Lagerstätte, starker Unterstützung der örtlichen Regierung sowie einer Hafeninfrastruktur. Neben Gold und Silber liegt der Fokus auch auf den Basismetallen Kupfer und Zink. Das Unternehmen zahlt derzeit eine vierteljährliche Bardi-dividende in Höhe von 0,04 USD, was einer jährlichen Dividende von 0,16 USD je Stammaktie bzw. einer Dividendenrendite von 4,96% auf den aktuellen Kurs entspricht. Auch die Notierung von Nevsun schießt seit Mitte Januar steil nach oben. Nachdem die Abwärtstrendlinie der letzten Monate überwunden werden konnte, ging es ohne große Unterbrechungen direkt weiter bis zur 200-Tagelinie. Seit letztem Mittwoch notiert der Titel erstmals seit Juli 2015 wieder oberhalb dieser wichtigen Durchschnittslinie. Damit knackte die Aktie auch den horizontalen Widerstand um 3,10 USD im ersten Anlauf. Der RSI ist mittlerweile allerdings klar überkauft und mahnt zur Vorsicht. Mögliche Rücksetzer müssten im Frühjahr spätestens im Bereich der 50-Tagelinie um aktuell 2,65 USD wieder Käufer in den Markt locken.

Goldcorp¹⁾ besitzt zahlreiche Minenprojekte in Kanada, Mexiko sowie in Zentral- und Südamerika. Der zweitgrößte Goldproduzent der Welt beschäftigt ca. 19.000 Mitarbeiter und betreibt mit Red Lake Kanadas größte Goldmine. Der Konzern mit Unternehmenssitz in Vancouver schüttet bereits seit 2003 jeden Monat eine Dividende an seine Aktionäre aus und wird 2016 auf das Jahr hochgerechnet 0,24 US-Dollar ausbezahlen. Die Dividendenrendite beträgt damit aktuell 1,55%. Mit 9,46 USD rutschte die Aktie Mitte Januar kurzzeitig noch einmal auf neue Tiefs, bevor die Trendwende am Goldmarkt für eine steile Erholung sorgte. Bereits am Freitag vor einer Woche wurde mit 15,93 USD der höchste Stand seit sechs Monaten erreicht. Seitdem läuft eine Konsolidierung auf hohem Niveau. Der horizontale Widerstand



Chart Nevsun Resources über 12 Monate, Quelle: www.stockcharts.com

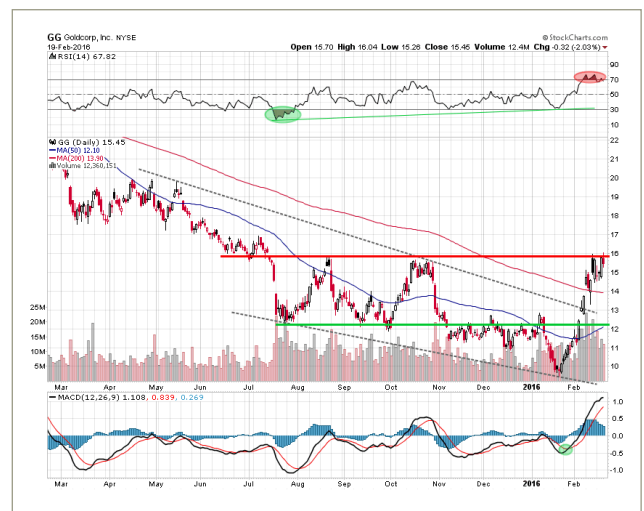


Chart Goldcorp über 12 Monate, Quelle: www.stockcharts.com

um 16,00 USD konnte bisher aber nicht überwunden werden. Der RSI-Indikator ist klar überkauft und signalisiert Vorsicht. Auch für Goldcorp gilt, dass mögliche und gesunde Rücksetzer nun entweder schon an der 200-Tagelinie, wahrscheinlicher aber erst an der 50-Tagelinie (12,10 USD) enden sollten.

Semafo¹⁾ läuft bereits seit Ende Juli 2015 deutlich stärker als der Gesamtmarkt. Ein Grund dafür ist einfach, dass der kanadische Goldproduzent und -explorer mit seinen Aktivitäten in Westafrika sehr gut aufgestellt ist und mit sehr tiefen All-In-Kosten einer der profitabelsten Goldproduzenten der Welt ist. Das Tief wurde auf dem Tageschart Ende Juli 2015 bei 2,46 CAD markiert. ➔

¹⁾ **Hinweis gemäß §34b WPHG:** Es ist möglich, dass Dirk Müller, die ihm gehörende Finanzethos GmbH oder Cashkurs*Gold Redakteure besprochene Wertpapiere nach der ersten Empfehlung selbst halten und sich hieraus ein Interessenkonflikt ergeben kann.

Auch wenn die Aktie im letzten Herbst noch einmal unter Druck geriet, wurde dieses Sommertief nicht mehr erreicht. Mit dem Start ins neue Jahr war die Aktie dann steil nach oben geschossen. Auch die branchenweite Panikattacke Mitte Januar führte lediglich zu einem kleinen Rücksetzer an die 200-Tagelinie. Die 50-Tagelinie steigt mittlerweile zügig an und bietet für den Fall eines Rücksetzers sicherlich solide Unterstützung. Das nächste Kursziel liegt bei 5,00 CAD.

IamGold¹⁾, ein mittelgroßer Goldproduzent aus Kanada, legte in den letzten vier Wochen eine spektakuläre Performance aufs Parkett. Diese massive Erholung verwundert nicht, denn teilweise wurde der Wert aufgrund einer recht hohen Kostenstruktur schon auf dem Niveau eines „Pleitekandidaten“ gehandelt. Zunächst erreichte Iamgold Mitte Januar nochmals das Sommertief bei 1,15 USD. Seitdem ist die Aktie aber geradezu explodiert und konnte am Freitag mit 2,57 USD auf den höchsten Stand seit Februar 2015 ansteigen. Die Bodenbildung ist damit höchstwahrscheinlich erfolgreich abgeschlossen und die Aktie sollte sich mittelfristig weiter deutlich nach oben bewegen. Kurzfristig sind die Indikatoren aber recht heiß gelaufen und die Aktie hat auf ihrem Chart einige offene Gaps gerissen. Ein größerer Rücksetzer dürfte es jedoch vorläufig schwer haben. Zu dicht ist das Netz an Unterstützungen auf dem Weg nach unten. Neben dem Hoch vom letzten Oktober bei 2,17 USD wartet die ehemalige Abwärtstrendlinie bei ca. 1,90 USD. Darunter verläuft dann die wichtige 200-Tagelinie bei 1,75 USD. Allerspätestens müsste die steigende 50-Tagelinie bei 1,60 USD eine Korrektur auffangen. Hier liegt auch das dritte offene Gap. Solange sich Iamgold aber oberhalb von 2,15 USD halten kann, sollte die Rally vorerst weitergehen. Wie auch bei den anderen Werten setzt dies natürlich einen stabilen bis steigenden Goldpreis voraus. Kommt es hier zu Korrektur, laufen die Minen schnell mit nach unten, was eine erneute Kaufchance eröffnet. ■



Chart Semafo über 12 Monate, Quelle: www.stockcharts.com



Chart IamGold über 12 Monate, Quelle: www.stockcharts.com

¹⁾ **Hinweis gemäß §34b WPHG:** Es ist möglich, dass Dirk Müller, die ihm gehörende Finanzethos GmbH oder Cashkurs*Gold Redakteure besprochene Wertpapiere nach der ersten Empfehlung selbst halten und sich hieraus ein Interessenkonflikt ergeben kann.

Betreute Empfehlungsliste

Name	Sektor	WKN	Börsenplatz	Kaufdatum	Kaufkurs	Akt. Kurs	Perf.	Stop-Limit	Kurs-Chance	AISC USD	Schwankungserwart.	Empfehlung
Altius Minerals	Royalty	172912	Kanada	08.02.16	9,10	10,07	+10,70%	7,30	15,00	-	hoch	halten
Osisko Gold	Royalty	A115K2	Kanada	08.02.16	15,81	14,30	-9,60%	12,50	18,50	-	hoch	halten
Yamana Gold	Gold	357818	USA	08.02.16	2,41	2,69	+11,60%	1,35	3,40	842	hoch	halten
Royal Gold	Royalty	885652	USA	08.02.16	40,78	43,35	+6,30%	24,50	60,00	-	hoch	halten
Alamos Gold	Gold	A14WBB	Kanada	08.02.16	4,01	4,27	+6,50%	2,20	7,50	1.155	hoch	halten
Capstone Mining	Gold	A0JDER	Kanada	08.02.16	0,37	0,34	-9,50%	0,20	1,00	1,99	hoch	halten
First Majestic Silver	Silber	A0LHKJ	USA	08.02.16	3,75	4,48	+19,50%	2,30	6,50	14,41	hoch	halten
Nevsun Resources	Kupfer	901340	USA	08.02.16	2,94	3,22	+9,50%	2,50	4,30	1,56	hoch	halten
Goldcorp	Gold	890493	USA	08.02.16	14,37	15,45	+7,50%	9,00	24,00	848	hoch	halten
Semafo	Gold	898253	Kanada	18.09.15	3,40	4,26	+25,30%	2,40	4,40	699	hoch	halten
Iamgold	Gold	899657	USA	18.09.15	1,75	2,46	+40,60%	1,10	3,20	1.113	hoch	halten
HUI Put	Absicherung	SG98YY	Stuttgart	28.09.15	0,19	0,014	-92,60%	-	-	-	hoch	halten

Stand: 21.02.2016

¹⁾ **Hinweis gemäß §34b WPHG:** Es ist möglich, dass Dirk Müller, die ihm gehörende Finanzethos GmbH oder Cashkurs*Gold Redakteure besprochene Wertpapiere nach der ersten Empfehlung selbst halten und sich hieraus ein Interessenkonflikt ergeben kann.

[03] SPEZIAL

Wann schlägt die nächste Bankenkrise zu?

Die fulminante Aktien-Hausse der letzten Jahre gepaart mit einer zumindest in Deutschland noch florierenden Wirtschaft hat das Krisenjahr 2008 für viele Anleger aus dem Blickfeld gerückt. Themen wie die Griechenland-Problematik, geopolitische Spannungen mit Russland und die Kriege im Nahen Osten sowie vor allem die Flüchtlingskrise versperren vielerorts den Blick auf die nach wie vor schwelenden Brände im Finanzsektor und insbesondere in der weltweiten Bankenlandschaft.

Denkt man zudem an das Jahr 2008 zurück, so fallen einem in Bezug auf Problem Institute sicher nicht zuerst Deutsche Banken ein, sondern man hat noch die Pleiten der US-Häuser Bear Stearns und Lehman Brothers im Gedächtnis. Dazu kommen die vielen Stützungsmaßnahmen für Geldhäuser in den PIIGS-Staaten. Auch in Zypern ging es damals hart zur Sache und Sparer konnten sich ihrer Einlagen nicht mehr sicher sein. Aber all das ist wohl für die meisten Bürger schon wieder viel zu lange her und schien vermeintlich überwunden.

Erst die jüngste Debatte um die Deutsche Bank, die sich quasi selbst für zahlungsfähig erklären musste und dabei von positiven Aussagen des Finanzministers gestützt wurde (hier beginnen wir uns nun doch ernsthaft Sorgen zu machen), hat die immensen Risiken im Sektor wieder in den Vordergrund gerückt. Allerdings scheint man dies schon wieder zu verdrängen und macht sich eigentlich kein Bild davon, wie stark das billige Geld der letzten Jahre bei den Kreditinstituten zu Fehlallokationen geführt haben muss. Vergessen wir nicht: Banken dienen nicht in erster Linie ihren Kunden, sondern sind Profitunternehmen mit der klaren Vorgabe der Gewinnmaximierung. Wenn am Markt aber kaum noch Zinsen zu erwirtschaften sind, werden eben hochriskante Anlagen zum Alltagsgeschäft. Vor allem dann, wenn man als systemisch wichtige Bank „too big to fail“ ist und bereits einige der Mitbewerber vom Steuerzahler gerettet wurden. (Fehl-)Spekulationen einiger Weniger muss am Ende die Masse tragen. Zocken fast ohne Risiko und ohne persönliche Haftung – Moral Hazard lässt grüßen.

Sieht man sich die aktuelle Situation im Bankensektor etwas genauer an, stellt sich die Frage, ob es zum nächsten Flächenbrand und möglichen Dominoeffekten kommt. Die Bankenkrise 2.0 lauert schon vor der Tür. Neben erheblichen Problemen im chinesischen System und den längstens bekannten Liquiditätsschwierigkeiten einiger Institute in Südeuropa, könnten diesmal auch Deutsche Geldhäuser wieder nicht ungeschoren davonkom-



Quelle: www.janson-karikatur.de

men. Vor allem die Deutsche Bank, ein vermeintlicher Fels in der Brandung, gerät immer mehr unter Druck.

Banken waren für die Bevölkerung lange Zeit ein Maß an Sicherheit. Sie schenkten ihnen ihr Vertrauen, hinterlegten dort ihr Geld. Spätestens seit der Finanzkrise im Jahr 2008 ist dieses Vertrauen erschüttert. Aber es waren ja die Amerikaner, den deutschen Banken passiert so etwas nicht, hieß es. Wird jetzt gerade das sichere Deutschland zum Epizentrum einer neuen Finanzkrise?

Es gibt viele Anzeichen, die darauf hindeuten. Im Fokus steht dabei vor allem die Deutsche Bank. Die neusten Veränderungen in Führungspositionen und Skandale lassen vermuten, dass bei Deutschlands größtem Kreditinstitut einiges im Argen liegt. Besonders auffällig: Im Mai 2015 verleiht der Aufsichtsrat dem Co-Vorstandschef Anshu Jain einen deutlich größeren Verantwortungsbereich, drei Wochen später nimmt er dessen Kündigung hin. Als Nachfolger installierte der Aufsichtsrat den Hedgefonds-Experten John Cryan – eine Starbesetzung im alltäglichen „Casinowahnsinn“. Doch dieser Wechsel allein sorgt nicht für die Verunsicherung der Anleger, sondern vor allem die Bilanz offenbart gewaltige Risiken und lässt viele Fragen offen. Es scheint, als handelt die Bank eher wie ein aggressiver Hedgefonds, als dem ursprünglichen Bestimmungszweck, nämlich der Kreditvergabe, nachzukommen. Hinzu kommen die aktuellen Skandale um die Manipulation des Libor-Satzes, gefälschte Derivate-Bewertungen und die Ermittlungen wegen des Prozessbetrugs im Fall Kirch, um nur einige der jüngsten Betätigungsfelder zu nennen. →

Werfen wir mal einen kurzen Blick auf die Bilanz der Deutschen Bank. Das Bilanzvolumen lag im Jahr 2014 bei 1,7 Billionen Euro. Davon sind rund 400 Milliarden als Kredite an Kunden ausgegeben. Aber 942 Milliarden sind in „zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten gebunden“. Sarkastisch formuliert: Dies sind u.a. die internen Hedgefonds-Aktivitäten der Bank – also z.B. überwiegend Spekulationsgeschäfte. Darunter befinden sich Derivate im Wert von 630 Milliarden Euro! Bei einer vergleichsweise geringen Eigenkapitalquote können der Bank schon bei kleineren Ausfällen erhebliche Schwierigkeiten drohen. Die Investments in Derivate übersteigen das Eigenkapital und die Einlagensicherung deutlich. Überspitzt gesagt sind Banken zwischenzeitlich die größten Casinos der Welt geworden, mit Einsätzen, die eigentlich jeder Vorstellungskraft entbehren. Verlieren nur zehn Prozent der Derivate-Investments, hat die Deutsche Bank ein Liquiditätsproblem.

Schwindendes Vertrauen wirkt sich natürlich auch auf den Aktienkurs aus. Er ist auf das niedrigste Niveau seit den 80er Jahren gefallen. Auch die Ankündigung der Bank, alle Zinsen zahlen zu können, half nicht. Es verunsicherte die Anleger nur noch weiter.

Es ist aber nicht nur die Deutsche Bank, die möglicherweise bereits in Schieflage geraten ist. Auch andere europäische Banken kämpfen mit Problemen. Das prominenteste Beispiel ist UniCredit, die Mutter der HypoVereinsbank. Anfang Februar entschieden die Italiener bis 2018 einen Abbau von 3.240 Stellen, wovon 470 das Management betreffen.

Auch hier ist das Vertrauen in die Banken gesunken. Das hat vor allem drei Gründe:

1. Italienische Banken haben faule Kredite im Wert von 200 Milliarden Euro ausgegeben.
2. Die Europäische Zentralbank (EZB) kündigte die Kontrolle einiger Banken an.
3. Vier kleinere Banken mussten kurz vor Weihnachten durch eine Zwangsfusion vor der Pleite gerettet werden. Das geschah wieder einmal auf Kosten der Anleger und Aktionäre.

Allein bei UniCredit sollen problematische Kredite im Wert von 84 Milliarden Euro lagern. Insgesamt verlor der Aktienkurs seit Jahresbeginn rund 45 Prozent. Auch bei der Schweizer Bank Credit Suisse scheint nicht alles rund zu laufen. Die Bank meldete für 2015 einen Verlust von fast drei Milliarden Schweizer Franken.

Seit Jahresbeginn brechen die Aktienkurse viele großer Banken ein. UniCredit verlor 45 Prozent, die Deutsche Bank 40 Prozent, Credit Suisse 37 Prozent und die Commerzbank 35 Prozent. Das wirkt sich auch auf den Branchenindex Stoxx 600 aus. Er verlor in den vergangenen drei Monaten 25 Prozent an Wert. Zum Vergleich: Beim Dax waren es „nur“ 15 Prozent. Viele Experten befürchten daher eine Wiederholung der Krise von 2008. Wenn die Wirtschaft wie vorhergesagt schwächelt und Kreditausfälle sowie Verluste auf die massiven Spekulationsgeschäfte drohen, sieht es für einige Banken sehr düster aus.

Als Anleger gilt es daher, die Sensoren zu schärfen und genau hinzusehen. Aus welcher Richtung ein möglicher Finanzsturm kommt, ist noch nicht klar, aber sicherlich werden die Banken dabei eine „tragende“ Rolle spielen. ■



[04] CHRONIK

28.01.2016 – 21.02.2016

Die Chronik soll vereinzelte Nachrichten aus aller Welt wiedergeben, die wir mit unserem Recht auf Meinungsfreiheit kommentieren. Hierbei wird im Regelfall ein Bezug zu Gold, Edelmetallen und Rohstoffen hergestellt.

30.01.2016

US-Notenbank – Zinserhebungen dürften etwas langsamer ausfallen



- Quelle www.reuters.de: Nach Einschätzung des Chefs der Fed von San Francisco – John Williams – fällt die Zinsanhebung langsamer aus als bislang weitläufig angenommen. Als mögliche Gründe nannte der Experte die Konjunkturschwäche wichtiger Handelspartner und die durchwachsenen Wirtschaftsdaten der Vereinigten Staaten. Besonders besorgt zeigt sich Williams bezüglich der konjunkturellen Abkühlung in Japan, Europa und China. Eine Rezession sei in den USA dennoch nicht in Sicht.

Kommentar

Wie immer wieder betont, glauben wir nicht an eine nachhaltige Zinswende in den USA. Die erste kleine Zinserhöhung diene vor allem dazu, das Gesicht zu wahren und damit quasi dem lange gemachten Versprechen nachzukommen, die Zinswende einzuläuten. Diese wurde dann so lange wie möglich hinausgezögert. Weder geben die wirtschaftliche Situation in den USA noch die Lage an den Weltmärkten nachhaltige Zinsschritte nach oben her. Zudem steht man damit auch gegen den Abwertungswettlauf der meisten anderen Notenbanken (Japan, China, Europa etc.). Jeder möchte Vorteile für die eigene Wirtschaft durch eine schwache Währung erzeugen. Der globale Währungskrieg ist längst im Gange. Mit steigendem US-Zinsniveau würden nicht nur die eigenen Staatsschulden immer teurer auch der US-Dollar würde weiter zulegen und Exporte deutlich verteuern. Mit zunehmender Abkühlung wird auch die Fed wieder zurückrudern müssen.

01.02.2016

Chinas Industrie schrumpft weiter



- Quelle www.wsj.com: Es herrscht die Angst vor einer globalen Wirtschaftsflaute, weil die chinesische Industrie ihre Talfahrt zu Beginn des Jahres fortsetzte. Das Barometer für den Sektor sank nach Angabe des Staates auf 49,4 Prozent und liegt damit unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. So niedrig war das Niveau seit mehr als drei Jahren nicht mehr. Andere Indizes, deren Fokus eher auf der Privatwirtschaft zu finden ist, liegen noch tiefer.

Kommentar

Die Schwäche in China ist sicherlich ein wesentlicher Treiber für die Kursrückgänge an den Standardmärkten. Schon länger waren die Zahlen alles andere als rosig, doch in letzter Zeit häufen sich die Negativmeldungen und das Gesamtbild trübt sich auch für Nicht-Experten deutlich ein. Hier könnte mehr als der berühmte „Sack Reis“ verrutscht sein. Man wird sehen, ob es der Regierung nochmals gelingt, hier einzugreifen und das Ruder durch entsprechende Maßnahmen rumzureißen. Doch was kommt danach? In den letzten Jahren versucht man mit aller Macht, den normalen Verlauf der Wirtschaft außer Kraft zu setzen. Dabei braucht jeder Aufschwung auch eine gesunde Korrektur und vielleicht sogar mal einige rezessive Jahre, um dann wieder neu durchzustarten. Derzeit werden die Patienten quasi durch künstliche Geldinfusionen und sonstige Wachstumsprogramme am Leben erhalten. Dies führt zu andauernden Fehlallokationen und falschen Anreizen, die nichts Gutes erahnen lassen. Lediglich die Fallhöhe wird noch größer.

06.02.2016

Geheimdokument offenbart Milliarden-Geschäfte der EZB



- Quelle www.welt.de: Ein Dokument der Europäischen Zentralbank (EZB) enthüllt: Es gibt auch eine Geldpolitik der Nationalbanken fernab der gemeinsamen Strategie. Die Daten bestätigen, dass die jeweiligen Nationalbanken Wertpapierkäufe im Wert hunderter Milliarden Euro tätigen. Zum Jahresende summierten sich die entsprechenden Bilanzpositionen der EZB auf 490 Milliarden Euro.

Kommentar

Das verwundert nicht, denn die eigentlich unabhängigen Notenbanken, deren Hauptaufgabe in der Sicherung der Währungsstabilität besteht, sollten eigentlich nur der sog. „lender of last resort“, also ein Kreditgeber letzter Instanz sein. Stattdessen sind sie längst willfährige Helfer der Politik geworden, wenn es darum geht, alle möglichen Geldexperimente auf Kosten der nächsten Generation auszuführen. Wir haben den Punkt zur Umkehr im aktuellen Finanzsystem längst verpasst und rauschen mit Vollgas gegen die Wand. Die Frage ist nicht ob, sondern nur wann es zum großen Knall kommt. Wenn alle Entscheider weiter mitspielen, können noch viele Billionen an frischem Geld gedruckt werden und auch die Schuldenberge sind ja nur auf dem Papier vorhanden, solange sie nicht zurückbezahlt werden müssen. Kommt es dann zu „plötzlichen“ Problemen, lässt sich sicher wieder ein passendes Hintertürchen finden, ein neuer Rettungsschirm aufblasen oder man ignoriert einfach geltendes Recht und bestehende Verträge. Auch das wäre ja nicht wirklich neu. Man muss kein Nobelpreisträger in Mathematik sein, um zu erkennen, dass seit Jahren immer nur kurzfristige (Macht-)Interessen im Vordergrund stehen, denn kaum ein Politiker traut sich, dem Wähler die Wahrheit zu sagen oder besser gesagt: Keiner traut dem Wähler die Wahrheit zu. Damit muss endlich Schluss sein!

07.02.2016

Commerzbank erhebt Negativzinsen für Firmenkunden



- Quelle www.finanzen.net: Nun trifft es den Mittelstand. Die Commerzbank erhebt nach Angaben der „Welt am Sonntag“ Negativzinsen für manche mittelständische Unternehmen. Dabei handele es sich vor allem um Kunden, die ihr Geld auf den Konten lagern und nicht für den Zahlungsverkehr benötigen. Von dieser Maßnahme sei etwa jeder zehnte Firmenkunde betroffen.

Kommentar

Das Thema Negativzinsen lässt sich leicht durchschauen. Für einige Länder wie die Schweiz mag es ein legitimes Mittel sein, um ausländisches Kapital vom Land fern zu halten, das gerne in sicheren CHF als in EUR anlegt. Die Flucht des Geldes in vermeintlich sichere Anlagen wie den Schweizer Franken lässt diesen aufgrund der hohen Nachfrage relativ teurer werden und sorgt somit für eine Belastung der Wirtschaft. Allerdings steckt aus unserer Sicht bei den meisten Ländern ein anderes Kalkül dahinter. Mit Negativzinsen auf Cash zwingt man quasi den Sparer in Risikoanlagen wie die Aktien-, Immobilien- oder Bondmärkte einzusteigen, denn das Geld im eigenen Konto zurückzulegen wird über einen langen Zeitraum betrachtet richtig teuer. Letztlich freut sich das Bankenkartell über weitere Einnahmen und gleichzeitig wird das Rad der Staatenfinanzierung durch den Bondmarkt am Laufen gehalten. Allerdings wird die Luft dünner, denn nach einer jahrzehntelangen Hausse im Bondmarkt dürfte es nur noch eine Frage der Zeit sein, bis diese Mutter aller Blasen platzt. In keiner anderen Anlageklasse steckt mehr Geld, das sich dann blitzschnell in die Kapitalmärkte entladen würde und dabei erhebliche Verwerfungen erzeugen dürfte.

09.02.2016

Deutsche Bank verspricht Anleihe-Investoren ihr Geld



- Quelle www.faz.de: Die Deutsche Bank gab eine Adhoc-Meldung heraus, in der sie versprach, ihre Zahlungsverprechen gegenüber Anleihen-Investoren einzuhalten. Diese waren nach dem dramatischen Absturz der Aktie besorgt. Mittlerweile kostet das Wertpapier weniger als 15 Euro. In den besten Zeiten waren es einmal über 100 Euro. Die Anleger bleiben wegen der jüngsten Skandale verunsichert.

Kommentar

Gerüchte um Probleme bei der Deutschen Bank brachten den Kurs massiv unter Druck und veranlassten das Institut zu einer Stellungnahme. Vorstandschef John Cryan sah sich gezwungen, die Zahlungsfähigkeit seines Geldhauses zu bekräftigen. Anscheinend war man inzwischen auch in der Politik alarmiert und versuchte zu „helfen“, denn ein neuerlicher Bankenskandal käme den Herren derzeit wohl extrem ungelegen. So äußerte sich also Bundesfinanzminister Schäuble am Rande des deutsch-französischen Ministertreffens in Paris gegenüber Bloomberg, dass ihm die Deutsche Bank „keine Sorge“ bereite.

Spätestens hier sollten bei aufmerksamen Bürgern alle Alarmglocken losgehen. Man fühlt sich sofort wieder an die Finanzkrise 2008 erinnert, als Merkel und Steinbrück vor Kameras die Sicherheit der Spareinlagen bekräftigten, wohlwissend, dass das System am seidenen Faden hing und zur Rettung nur wenige Stunden zur Verfügung standen, wie man später aus verschiedenen Quellen erfuhr. Wenn nun schon wieder ein Minister versucht, die Lage zu beruhigen und so tut als wäre alles in Ordnung, dann muss man sich ernsthaft Sorgen machen. Aber das ist ja nichts Neues, denn inzwischen dürfte jedem klar sein, dass bei vielen Instituten weiterhin erhebliche Risiken schlummern, die jederzeit eine Lawine auslösen könnten. Statt die vielleicht letzte Chance zu einer echten Bilanzkonsolidierung und Bankenkontrolle zu nutzen, wurde Augenwischerei betrieben und munter weiter gezockt. Und es dauerte ja nicht lange bis die vom Steuerzahler geretteten Banken wieder hohe Gewinne verzeichneten. Der Bumerang ist allerdings schon unterwegs.

09.02.2016

Goldmann Sachs drückt erneut auf den Goldpreis



- Quelle www.goldreporter.de: Die Rohstoff-Analysten der US-Investmentbank Goldman Sachs prognostizieren trotz gestiegener Goldpreise weiterhin sinkende Goldnotierungen. „Unser volkswirtschaftliches Team sagt voraus, dass die Fed die Zinsen in diesem Jahr dreimal um 25 Basispunkte auf 1,3 Prozent anheben wird“, heißt es in einem aktuellen Bericht der Bank. Für die Analyse-Abteilung ergibt sich daraus eine Goldpreis-Erwartung von 1.000 US-Dollar pro Unze bis zum Jahresende 2016.

Kommentar

Man muss sich schon wundern. Nicht über die Hartnäckigkeit, mit der die Goldmänner immer wieder versuchen, das gelbe Metall zu drücken, sondern darüber, dass es ihnen derzeit anscheinend nicht wirklich gelingt. Statt nach unten, schoss das gelbe Metall in der Folge durch die Decke. Dennoch darf man sich nichts vormachen. Noch dürfte die Macht (im Verbund mit anderen Gleichgesinnten) am Papiergoldmarkt groß genug sein, um die Notierungen wieder Richtung 1.100 USD laufen zu lassen. Nur geht das im aktuell angespannten Umfeld nicht dauerhaft. Jederzeit können unvorhergesehene Ereignisse ihre eigene Dynamik entwickeln und die echte Goldnachfrage extrem anheizen. Dann wäre man auf dem falschen Fuß erwischt und müsste in steigende Kurse den Short wieder eindecken, was den Anstieg nur noch beschleunigen würde. Interessant ist zudem, dass Gerüchten zufolge Goldman einigen seiner wichtigsten Großkunden bereits im November schon den Einstieg in Goldminen wie Barrick oder Newmont empfohlen hatte. Man will wohl weiterhin billig einsammeln.

10.02.2016

Banker rufen Zentralbanken zu Hilfe



- Quelle www.handelsblatt.de: Die Notenbanken stehen unter Zugzwang. Eine wachsende Anzahl an Banken bitten um Hilfe. Die immer offenkundiger werdenden Probleme an den Finanzmärkten führen zu immer stärkeren Unruhen. Die EZB plant daher im März, ihre Geldpolitik erneut zu prüfen. So erwarten die Ökonomen, dass der Einlagenzins auf minus 0,7 Prozent gesenkt werde und die Zentralbank ihre Anleihekäufe ausweitere.

Kommentar

Leider ist der „point of no return“ längst überschritten und die Notenbanken sind Getriebene ihrer eigenen Politik. Längst sind sie zu Handlangern des internationalen Bankenkartells verkommen und können nicht mehr zurück. Immer neues Geld wird gebraucht, um das System am Laufen zu halten. Doch die erhofften Effekte bleiben längst aus. Während man vor vielen Jahren noch mit gezielten expansiven Eingriffen die Wirtschaft stabilisieren und eine drohende Rezession abfedern konnte, gelingt dies heute gemessen am Mitteleinsatz nicht mehr. Darüber hinaus droht statt Inflation eine gefährliche Deflationsspirale. Dies hätte man aber auch längst am Beispiel Japans sehen können, denn auch hier wurde seit mehr als zehn Jahren einigermaßen erfolglos versucht, mit immer neuen Geldinjektionen Wachstum zu erzeugen.

16.02.2016

Norwegische Wirtschaft mit schwächstem Wachstum seit Finanzkrise



- Quelle www.cash.ch: Die geringen Ölpreise machen der norwegischen Wirtschaft zu schaffen. Sie ist so langsam gestiegen wie seit der weltweiten Finanzkrise 2009 nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte nach Angaben des Statistikamtes nur um ein Prozent zu. Europas größtem Produzenten von Erdöl und Erdgas macht der seit 2014 um 70 Prozent gefallene Ölpreis zu schaffen. Die norwegische Krone sackte um ein Fünftel ab, die Arbeitslosenquote kletterte von 3,2 auf 4,6 Prozent.

Kommentar

Alle rohstofflastigen Länder leiden derzeit stark unter dem Preisverfall an den Märkten. Norwegen dürfte dies aber allemal besser abfedern als beispielsweise Russland, das weiterhin unter den Sanktionen des Westens leidet oder allen voran Saudi-Arabien, die einen vielfach höheren Ölpreis benötigen, um ihren üppigen und von vielen Subventionen geprägten Staatshaushalt zu finanzieren. Nur so konnte das Königshaus bisher seine Macht sichern. Werden dem Volk die Annehmlichkeiten nun nach und nach entzogen, wird es nicht lange dauern, bis es gegen die repressiven Gesetze im Staat den Aufstand probt. Zudem wurde der Ölreichtum nie dazu genutzt, das Land wirtschaftlich zu entwickeln und auf eine breitere Basis zu stellen, wie dies etwa in Dubai gelungen ist. Norwegen hingegen verfügt über eine diversifizierte Industrie, so dass man sich nicht allzu große Sorgen machen muss.

17.02.2016

Goldman Sachs empfiehlt, gegen Gold zu wetten



- Quelle www.finanzen.net: Jüngst stieg der Goldpreis erheblich an. Die Analysten der US-Investmentbank Goldman Sachs sehen allerdings kaum noch Chancen auf einen weiteren Sprung. Sie rechnen damit, dass der Preis in den kommenden drei Monaten bis auf 1.100 US-Dollar einbricht. In den kommenden zwölf Monaten soll er sogar bis 1.000 Dollar je Feinunze sinken. Wie „Bloomberg“ berichtete halten die Analysten den Moment für ideal um gegen Gold zu wetten.

Kommentar

Und nochmal Goldman. Nachdem man es schon Anfang Februar nicht geschafft hatte, den Goldpreis schlecht zu reden, wird nun noch stärker und unverhohlener ein Short auf Gold empfohlen.

[05] ROHSTOFFMÄRKTE

Aktuelles Marktgeschehen

1. VORWORT – DER KAMPF UM UNSER BARGELD HAT BEGONNEN!

Ein äußerst dramatischer Jahresauftakt liegt hinter uns. Die Bewegungen in fast allen Märkten waren spektakulär und nichts für schwache Nerven. Die stark gestiegene Volatilität wirft in jedem Fall ein ungutes Licht auf die zukünftige Entwicklung. Allerdings ist Angst selten ein guter Ratgeber. Neben den drängenden Fragen, ob der Dax nun seine mehrjährigen Kursanstiege lediglich korrigiert hat, oder schon im Bärenmarkt steckt, und ob sich der Goldpreis nun endlich nachhaltig aus dem Tal der Tränen erheben kann, beschäftigt die Anleger in Deutschland in diesen Tagen, nicht zuletzt die von der Bundesregierung in Aussicht gestellte Einschränkung des Bargeldverkehrs. Zunächst geht die Diskussion „nur“ um die Abschaffung der 500-Euro-Scheine. Es besteht aber kein Zweifel daran, dass der nächste Schritt dann eine Herabsetzung der Bargeldobergrenzen im Zahlungsverkehr sein dürfte, so wie es schon in vielen Europäischen Ländern der Fall ist. Am Ende wäre es dann nur noch ein kleiner Schritt hin zur bargeldlosen (bzw. freiheitslosen) Gesellschaft.

Grundsätzlich ist es richtig, dass die meisten Bürger ja sowieso schon mit ihren EC- und Kreditkarten ihre täglichen Einkäufe bezahlen und auch ihren Lohn sowie alle anfallenden Lebensunterhaltskosten fast ausschließlich über den elektronischen Zahlungsweg abwickeln. In der Praxis wäre hier eine klassische Bargeldbezahlung aufgrund der Vielzahl an persönlichen Transaktionen heutzutage viel zu umständlich und quasi unmöglich. Dennoch stellt ein Bargeldverbot doch einen tiefgreifenden Einschnitt in die persönliche Freiheit eines jeden dar. Die Politik behandelt uns Bürger damit tatsächlich wie Kinder und schnürt unseren Bewegungsfreiraum weiter dramatisch ein. Die Wirtschaftspolitik entfernt sich also immer weiter weg vom Ideal der sozialen Marktwirtschaft und steuert blind in den sozialdemokratischen Interventionismus.

Die Logik der von den Banklobbyisten gehirngewaschenen Finanzpolitiker basiert auf der Annahme, dass bei längeren negativen Realzinsen die Sparer ihr Geld lieber unterm Kopfkissen als bei den maroden Banken lagern. Anstatt aber das schwer angeschlagene Finanz- und Wirtschaftssystem in seiner verzweiferten Lage sinnvoller Weise mittels einer massiven Liquiditätsausweitung (QE-Programme) in Verbindung mit hohen Zinsen zurück auf den nachhaltigen Wachstumspfad zu führen, beharren die Zentralbanker weltweit stur und unnachgiebig auf niedrigen bzw. mittlerweile sogar negativen Zinssätzen. Damit sind sie nun schon seit Mitte der 90er Jahre für regelmäßig auftretende Fehlallokation



Quelle: www.wiedenroth-karikatur.com

verantwortlich, denn der Markt kann den Zins (also das Risiko) nicht mehr richtig einschätzen und investiert bzw. spekuliert in Anlagen und Projekte, welche bei höheren Zinssätzen sofort unrentabel wären.

Die Blasen am Neuen Markt, die amerikanische „Housing Bubble“ als auch das Kreditkartenhaus in China und der „Ölschieferboom“ sind die katastrophalen Nebenwirkungen dieser Politik und belasten uns noch lange. Was aber ist der Grund für die Sturheit der Zentralbanken? Ganz einfach, die „Bankster“ müssen die Anleger auf Teufel komm raus weiter in Staatsanleihen treiben, denn sonst fliegt ihnen der Laden binnen kürzester Zeit um die Ohren. Die gigantischen Schuldentürme sind anders nicht mehr aufrecht zu erhalten.

Sollte dieses extrem gefährliche Bargeldverbot gegen den Widerstand der Bevölkerung durchgesetzt werden, kann die persönliche Existenz in Zukunft mittels eines Knopfdrucks binnen Millisekunden ausgelöscht werden. Wir Bürger sind in diesem Fall endgültig dem System ausgeliefert. Auch wenn ein Aufschrei durch die Republik ging, ist bis jetzt leider kein formierter Widerstand gegen diesen Wahnsinn sichtbar. Der Einzelne kann sich mit physischen Edelmetallen zumindest ein wenig dagegen schützen, allerdings könnte mit dem Bargeldverbot vermutlich auch ein Goldverbot umgesetzt werden. Dies wird aber weltweit niemals durchgehen, daher ist es wichtig, die (Gold-)Anlagen auch geographisch zu streuen und nicht alles innerhalb Europas zu halten. Eine, wenn auch bislang eher spekulative Alternative stellt die digitale Kryptowährung Bitcoin dar. Wir hatten vor zwei Monaten bereits ausführlich dazu Stellung genommen. →

Der Chart scheint sich an das vermutete aufsteigende Konsolidierungs-dreieck zu halten und könnte in den kommenden Monaten einen Ausbruch inklusive Anstieg bis auf 800 USD starten.

2. ÜBERBLICK MÄRKTE – DAX WIEDER IM AUFWIND

Die ersten sieben Handelswochen des neuen Jahres waren nichts für ruhige Gemüter. Die sich in Sicherheit wiegenden Anleger wurden von allen Seiten in die Mangel genommen. Neben der zunehmend angespannten geopolitischen Situation sorgten vor allem der kollabierende Ölpreis als auch die zeitweise stark fallenden Aktienmärkte für Panik und Angst. Gerüchte um mögliche Pleiten im europäischen Bankensektor sowie das angedeutete Bargeldverbot sorgten für zusätzliche Aufregung. Immer mehr Marktteilnehmer realisieren offensichtlich, dass den Zentralbanken die Stützung der Weltwirtschaft langsam aber sicher aus den Händen gleitet. Die Folge ist ein massiver Vertrauensverlust. Der Goldpreis meldete sich in dieser angespannten Situation mit einer Kursexplosion eindrucksvoll zurück und konnte in der Spitze bereits bis auf 1.263 US-Dollar ansteigen. Damit wird er erstmals seit längerer Zeit wieder seinem Status als sicherer Hafen gerecht. Auch die Minenaktien haussierten bisher fulminant und legten teilweise dreistellige Kursgewinne aufs Parkett.

Der DAX hingegen erwischte einen katastrophalen Start in das neue Handelsjahr. Zwischenzeitlich lagen die Verluste bereits bei über 18%. Seit gut einer Woche ist nun immerhin eine Erholung angelaufen, welche den Deutschen Leitindex vom Jahrestief bei 8.699 Punkten bis auf 9.551 voranbringen konnte. Die Indikatoren geben kurzfristig eher positive Signale und deuten an, dass die Erholungsrally sicherlich noch bis mindestens 9.750 Punkten bzw. bis zur 50-Tagelinie bei 9.874 Punkten weiterlaufen müsste. Auch ein Anstieg bis zur fallenden 200-Tagelinie bei aktuell 10.601 wäre im Frühjahr denkbar. Bei 10.730 Punkten wartet zudem auch noch ein offenes Gap. Aktuell lässt sich die Frage, ob der Index denn nun lediglich eine Korrektur erlebt oder bereits in einem handfesten mehrjährigen Bärenmarkt steckt, noch nicht abschließend beantworten. Vorläufig ist noch immer von einer Korrektur im Aufwärtstrend auszugehen. Sollte es sich um einen Bärenmarkt handeln, könnte analog zu 2008, erst im Sommer die richtige Abwärtswelle starten. Im großen Bild müsste der DAX eigentlich immer noch die Ausbruchszone um 8.150 Punkte auf seine Unterstützung testen. Der Aufwärtstrendkanal seit 2009 hat aber bislang gehalten und bringt derzeit eigentlich Kaufkurse für langfristig denkende Investoren.

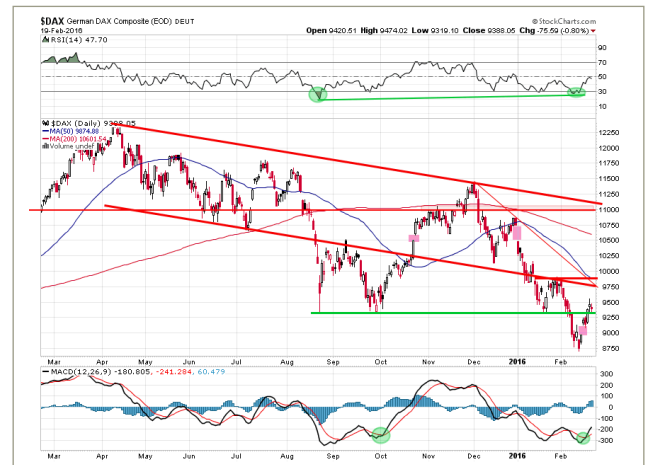


Chart DAX über 1 Jahr, Quelle: www.stockcharts.com

3. EDELMETALLE – ÜBERRASCHEND STARK

Nach fast fünf Jahren Leidenszeit meldete sich allen voran der Goldpreis als sicherer Hafen zurück. Während sich die Bären im Dezember trotz eines Doppeltiefs bei 1.045 USD noch in Sicherheit wogen, konnte sich der Goldpreis zunächst langsam aber stetig etwas erholen. Die Minenaktien wurden bis Mitte Januar trotz des bereits stärkeren Goldpreises nochmal mit einem Panikabverkauf unter die Septembertiefs gedrückt. Mit dem Ausbruch über 1.140 USD zündete der Goldpreis Anfang Februar dann jedoch den Turbo und konnte in wenigen Tagen massiv ansteigen. Parallel dazu legten die Minenaktien eine beeindruckende V-förmige Trendwende aufs Parkett und stehen bisher als die Gewinner des noch jungen Handelsjahres da.

Offensichtlich hatten die meisten Anleger die Situation zum Jahresbeginn unterschätzt und dem Gold nach den zermürbenden Korrekturjahren nichts mehr zugetraut. Rückblickend lag das Überraschungspotential jedenfalls klar auf der Hand. Es scheint als hätte sich das Blatt nun gewendet: Edelmetalle sowie die Minenaktien stehen vor einem neuen Bullenmarkt. Saisonal ist der gewaltige Anstieg auf Sicht der kommenden Monate aber noch mit Vorsicht zu genießen, denn typischerweise markieren Gold und Silber im Frühjahr (Februar/März) ein wichtiges Zwischenhoch, bevor sie bis zum Frühsommer wieder auf tiefere Niveaus korrigieren. Die aktuellen Sentimentdaten sowie die CoT-Daten lassen jedenfalls eine in Bälde anstehende Korrektur erwarten. Auffällig bleiben die hohen Zuflüsse in die „Exchange Traded Funds“ (ETFs). Aufgrund der nachlassenden Zinssteigerungserwartungen in den USA scheinen hier vor allem institutionelle Investoren mit neuem Interesse zurückzukehren. „Raus aus den Aktien und rein in den sicheren Hafen“ dürfte daher auf absehbare Zeit das Mantra bleiben, solange die Erholung an den Aktienmärkten nicht nachhaltiger erscheint. ➔

Gold – vor Korrektur?

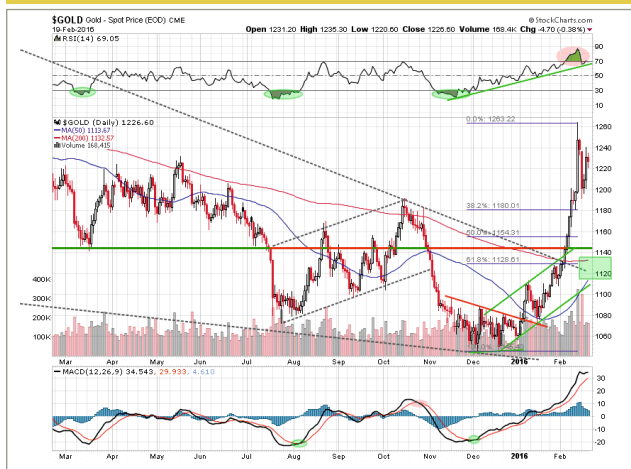


Chart Gold über 1 Jahr, Quelle: www.stockcharts.com

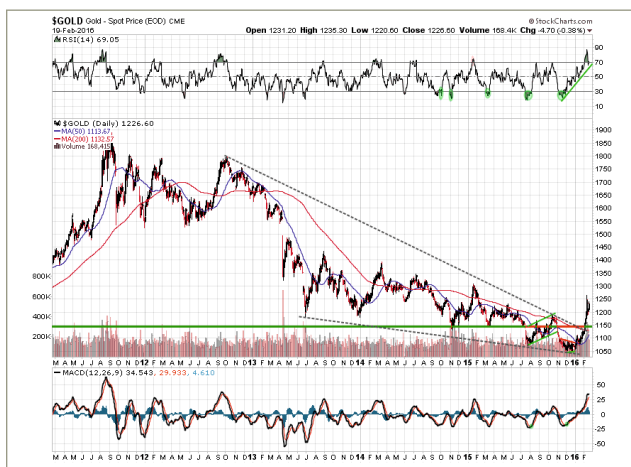


Chart Gold über 5 Jahre, Quelle: www.stockcharts.com

Nachdem der **Goldpreis** im Dezember bei 1.045 USD ein Doppeltief markierte, folgte zunächst eine natürliche Gegenreaktion auf den scharfen Abverkauf im Oktober und November. Zum Start ins neue Jahr lag der Preis für eine Feinunze aber noch klar unter 1.100 USD. Die ersten Januartage gaben dann mit einem schnellen und steilen Anstieg bis 1.115 USD schon einen ersten Vorgeschmack auf die wiedererstarkten bullischen Kräfte. Nachdem ein erster Rücksetzer an der 50-Tagelinie aufgefangen werden konnte, drehte sich das Blatt in der Folge weiter zugunsten der Bullen. Ende Januar hatte sich der Goldpreis bereits bis an die enorm wichtige Kreuzwiderstandszone um 1.130 USD stetig nach oben gekämpft. Ein kurzlebiger Rücksetzer schüttelte hier noch einmal die schwachen Hände ab.

Ab Anfang Februar gab es dann jedoch kein Halten mehr. Während gleichzeitig die Aktienmärkte kollabierten, schoss der Goldpreis in lediglich sieben Handelstagen um 130 USD nach oben. Allerdings waren die Chinesen während dieser Zeit mit ihren Neujahrsfestivitäten beschäftigt und hatten nicht am Marktgeschehen teilgenommen. Gleich am ersten Montag ihrer Rückkehr schick-

ten sie den Goldpreis bis auf 1.191 USD nach unten. Seitdem konsolidiert er volatil und klar unterhalb des Hochs bei 1.263 USD. Am letzten Donnerstagabend konnte noch das offene Gap bei 1.237 USD geschlossen werden. Der Wochenschluss fiel mit 1.226 USD aber etwas niedriger aus. Sowohl am Donnerstag als auch am Freitag waren nach COMEX-Handelsschluss auffällige Drückungsversuche zu beobachten. Offensichtlich wird hier der Kampf zwischen Bullen und Bären mit allen Bandagen geführt. In jedem Fall ist der Goldpreis kurzfristig doch sehr heiß gelaufen und auch saisonal spricht vieles für eine unmittelbar bevorstehende Korrektur. Diese könnte den Goldpreis bis zur 200-Tagelinie und damit an den Keilausbruchspunkt zurückführen.

Dieses Korrekturszenario wird aber erst mit Kursen unterhalb 1.190 USD bestätigt. Alternativ entwickelt sich momentan ein Konsolidierungsdreieck oberhalb von 1.190 USD und Gold würde mit einem erfolgreichen Ausbruch über 1.240 USD wohl direkt weiter zulegen können. In diesem Fall liegt das nächste Kursziel bei 1.310 USD. Insgesamt ist jetzt sicherlich nicht der Zeitpunkt, den enteilt Kursen hinterherzulaufen, vielmehr gilt es geduldig auf günstigere Kurse zu warten. Die Chancen für eine übergeordnete Trendwende am Goldmarkt waren in den vergangenen vier Jahren aber noch nie so günstig. Solange der Goldpreis jetzt nicht mehr unter 1.100 USD zurückfällt, kann man mit gutem Gewissen von einem neuen mehrjährigen Bullenmarkt ausgehen.

Silber – Gefahr an der Comex



Chart Silber über 1 Jahr, Quelle: www.stockcharts.com

Der **Silberpreis** konnte sich im Windschatten von Gold ebenfalls seit Mitte Dezember deutlich erholen. Vom Tief bei 13,62 USD gelang immerhin ein Anstieg um 17,4% auf 15,99 USD. In den letzten Handelstagen kam Silber aber bereits wieder ein gutes Stück zurück und sitzt aktuell knapp oberhalb der ersten Unterstützungslinie bei ca. 15,25 USD. Etwas tiefer verläuft die immer noch leicht fallende 200-Tagelinie, welche zusätzliche Unterstützung bieten sollte. Von einem wirklichen Eigenleben kann aber nicht die Rede sein. Das weiterhin extrem schwache und ➔

auf dem höchsten Stand seit fast acht Jahren notierende Gold-Silber-Ratio spricht hier eine deutliche und deflationäre Sprache. Silber braucht aber ein inflationäres Umfeld, um seine typische Eigendynamik entwickeln zu können.

Ein extrem starkes Warnsignal kommt zudem vom Terminmarkt. Mit Stand vom letzten Dienstag hielten die kommerziellen Händler mit kumuliert 70.062 leerverkauften Kontrakten die höchste Netto-Shortposition seit 2008. Die Profis setzen also auf Sicht der kommenden Wochen ganz klar auf fallende Kurse. Ihre Shortposition ist höher als im letzten Oktober, obwohl der Silberpreis die damaligen Hochs bei 16,37 USD noch gar nicht erreicht hat. Da sich auch das saisonale Fenster bereits zugunsten der Bären gedreht hat, wäre ein größerer Rücksetzer also keine Überraschung. Ein mögliches erstes Ziel wäre die neue Aufwärtstrendlinie im Bereich um 14,75 USD. Wahrscheinlicher ist aber wohl ein Rücksetzer bis an die 50-Tagelinie, welche momentan bei 14,36 USD verläuft.

Platin & Palladium – positive Entwicklung



Chart Platin über 1 Jahr, Quelle: www.stockcharts.com

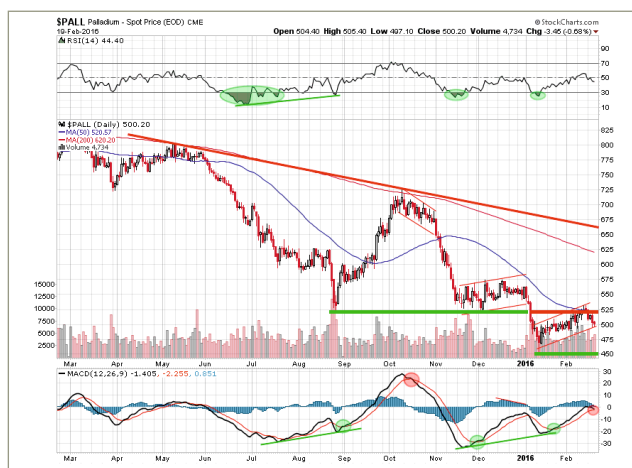


Chart Palladium über 1 Jahr, Quelle: www.stockcharts.com

Platin – gelingt der Sprung über 1.000 USD?

Der Platinpreis stand parallel zum Gesamtmarkt zunächst bis Mitte Januar stark unter Druck. Erst bei 811,40 USD endete vorerst die monatelange Abwärtsstrecke und Platin konnte sich, angesteckt von der Euphorie am Goldmarkt, schnell und doch recht deutlich bis auf 970,80 USD erholen. Damit gelang die Befreiung aus dem Abwärtstrendkanal des Jahres 2015. Die Kraft der Bullen reicht bislang aber nicht ganz bis zur fallenden 200-Tagelinie. Diese verläuft aktuell bei 971,26 USD und stellt eine wichtige Hürde auf dem Weg nach oben dar. In den letzten Handelstagen konsolidierte der Platinpreis zunächst auf recht hohem Niveau und konnte seine Gewinne bislang auch verteidigen. Allerdings ist der RSI-Indikator doch recht heiß gelaufen und auch der MACD-Indikator dürfte kurz vor einem Verkaufssignal stehen. Die Daten vom Terminmarkt geben aktuell kein Warnsignal, sondern sind neutral einzuschätzen. Ebenso sind beim Sentiment derzeit keine Extremwerte zu beobachten. Die Saisonalität schließlich bleibt dem Platinpreis bis zum Mai noch wohlgesonnen. Insofern sind also keine allzu großen Rücksetzer zu erwarten. Vielmehr dürfte Platin bei einem Rücksetzer den Ausbruch aus dem Abwärtstrendkanal halten und verteidigen. Sollte die Erholungsrally an den Aktienmärkten im Frühjahr weitergehen, liegt das noch vorhandene Überraschungspotential beim Platinpreis derzeit wohl eher auf der Oberseite. Gegenüber Gold bleibt Platin weiterhin völlig unterbewertet. Das Gold-Platin-Ratio steht mittlerweile bei 1,30 und hat damit erneut zwanzigjährige Höchststände erreicht. Platin ist damit ohne Frage extrem günstig und bietet sich neben Silber gerade für physische Investments auf dem aktuellen Niveau an.

Palladium – Versuch einer Bodenbildung

Während der Palladiumpreis noch in 2014 alle anderen Edelmetalle in den Schatten stellte, hat sich das Bild hier in den letzten 18 Monaten doch dramatisch gewandelt. Die Notierungen kennen seit dem Top bei 913,00 USD im September 2014 unterm Strich nur noch den Weg in Richtung Süden. Zu Jahresbeginn erreichte Palladium mit 451,50 USD ein neues Tief und konnte sich seitdem nur mühsam bis auf 531,40 USD erholen. Damit ist Palladium eindeutig das schwächste der vier Edelmetalle. Ob die Korrektur übergeordnet mit dem Tief im Januar beendet worden ist, lässt sich noch nicht abschließend beantworten.

Allerdings wurden mittlerweile fast genau 61,8% der vorangegangenen Aufwärtsbewegung seit dem Tief im Dezember 2008 korrigiert. Insofern könnte die Zone um 450,00 USD tatsächlich die Chance auf einen langfristigen Boden bieten. Aufgrund der schwachen Erholung scheint aber ein nochmaliger Test der Januartiefs wahrscheinlich, denn Palladium ist vor einigen Tagen bereits an seiner fallenden 50-Tagelinie bei 520,57 USD gescheitert und konnte damit auch die erste wichtige Widerstandszone um ca. 525,00 USD nicht überwinden. Die 200-Tagelinie verläuft immer noch weit entfernt über dem aktuellen Preisgeschehen und definiert damit einen intakten Bärenmarkt. Saisonal betrachtet gerät der Palladiumpreis parallel mit den Aktienmärkten typischerweise erst ab April/Mai unter Druck. Das statistische ➔

Tief im saisonalen Zyklus wird Anfang Oktober ausgelotet. In Verbindung mit der sehr günstigen Konstellation am Terminmarkt, hätte der Palladiumpreis bis zum Frühjahr durchaus noch Erholungspotential. Die Charttechnik kann dies aktuell aber noch nicht bestätigen. Insgesamt ein etwas undurchsichtiges Bild, auf dessen Klärung man am besten an der Seitenlinie wartet.

4. BASISMETALLE UND ÖL – WEITER UNTER DRUCK

Während die meisten Basismetalle zuletzt auf tiefen Niveaus eher vor sich hin dümpelten, dominiert der Ölpreis weiterhin die Schlagzeilen. Der dramatische Preisverfall wird von den Marktteilnehmern hier mittlerweile nicht mehr als Konjunkturprogramm wahrgenommen, sondern als eine handfeste Bedrohung für die gesamte Weltwirtschaft verstanden. Der als wichtigster Frühindikator angesehen Baltic Dry Index liefert zudem äußerst trübe Aussichten. Der Index wird aus den täglich real bezahlten Frachtpreisen auf 26 Hauptschifffahrtrouten berechnet und ist zuletzt auf den niedrigsten Stand aller Zeiten regelrecht abgestürzt. Auch in 2008 kündigte dieser Indikator die Rezession rechtzeitig an. Die unsichere und intransparente Lage in China bleibt dabei der Hauptrisikoträger. Insofern diktiert das volatile Preisgeschehen am Ölmarkt zuletzt fast alle Bewegungen in den anderen Märkten, insbesondere an den Aktienmärkten. Das extrem hohe Gold-Öl-Ratio spiegelt dabei die enormen Unsicherheiten und Instabilitäten im gesamten Finanzsystem wider. Für die Basismetalle ergibt sich damit vorerst kein großes Erholungspotential. Der Ölpreis hingegen scheint mit seinem volatilen Schlingerkurs zumindest einen vorübergehenden Boden ausloten zu wollen.

Kupfer – kaum Erholung

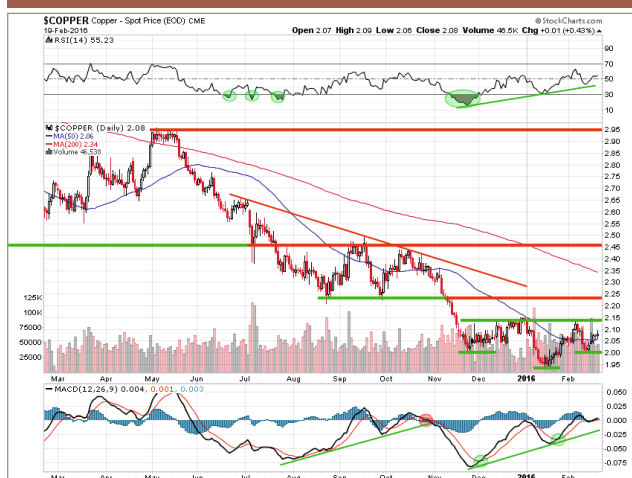


Chart Kupfer über 1 Jahr, Quelle: www.stockcharts.com

Der **Kupferpreis** wurde bis Mitte Januar noch einmal auf ein neues 7-Jahrestief bei 1,93 USD/Pfund abverkauft. Seitdem gelang nur eine überschaubare Erholung. Diese führte Kupfer

zunächst an den Widerstand um 2,15 USD, welcher im ersten Anlauf aber nicht überwunden werden konnte. Aktuell hängt Kupfer knapp über seiner 50-Tagelinie (2,06 USD) und scheint einen erneuten Angriff auf die Widerstandszone bei 2,15 USD zu starten. Mit etwas Wohlwollen kann man die Preisentwicklung auf dem Chart seit Ende November als eine kleine umgedrehte Schulter-Kopf-Schulter Formation klassifizieren. Gelingt Kupfer daher in den nächsten Wochen der Sprung über 2,15 USD, ergibt sich ein Aufstiegspotential zur nächsten Widerstandszone um 2,45 USD. Die fallende 200-Tagelinie bei 2,34 USD stellt auf dem Weg dorthin allerdings eine ernstzunehmende Hürde dar. Da sowohl Sentiment, Terminmarktkonstellation als auch Saisonalität durchaus konstruktive Daten liefern, hat der Kupferpreis insgesamt gute Chancen bis zum Frühjahr zumindest eine etwas größere Erholung zu starten. Ein übergeordneter Trendwechsel lässt sich hier aber noch nicht ablesen.

Öl – im Teufelskreis des Überangebots



Chart Öl Brent Crude über 1 Jahr, Quelle: www.stockcharts.com

Die heftigen Verwerfungen am **Ölmarkt** haben die ölproduzierenden Förderländer in den letzten Wochen zumindest an den Verhandlungstisch gebracht. Allerdings konnten sich die OPEC, Venezuela und Russland bislang nur auf eine überschaubare Absichtserklärung einigen. Eine nachhaltige Förderbegrenzung oder gar eine Drosselung ist noch nicht beschlossen. Gleichzeitig ist die Anzahl der aktiven Ölbohrtürme in den USA weiterhin steil rückläufig. Mittlerweile sind hier knapp 60% weniger Oil Rigs im Vergleich zum Vorjahr aktiv. Viele mittelständische Fracking-Ölfirmen müssen aufgeben, da die Belastungen aus den Investitionskrediten bei solch niedrigen Ölpreisen nicht zu stemmen sind. Der "US Rig Count" ist auf die niedrigste Anzahl seit 1999 zurückgefallen. In Kanada zeigt sich ein analoges Bild. Da gerade viele amerikanische Öl- und Gasfirmen am so genannten High-Yield-Markt ihre Bonds im Umlauf haben, richten sich Kreditanalysten hier auf weiter steigende Ausfallraten ein.



Der amerikanische Schieferölboom gilt als Hauptgrund für das Überangebot, welches den Ölpreis seit nunmehr fast zwei Jahren auf eine gnadenlose Talfahrt geschickt hat. Mit der Rückkehr des Förderlandes Iran an den Weltmarkt dürften sich die Ölschwemme und der Preisverfall durchaus fortsetzen. Fundamental betrachtet sind die Aussichten auf weiterhin niedrige Benzin- und Heizölpreise also günstig. Allerdings sind die Konsequenzen für den Welthandel fatal. Denn wenn es das Ziel Saudi-Arabiens war, durch niedrige Ölpreise die Schieferproduzenten aus dem Markt zu drängen und den eigenen Marktanteil zu stützen, so ist dies zwar halbwegs gelungen, hat aber auf der anderen Seite dem Land enorm geschadet. Man braucht zur Finanzierung des eigenen Staatshaushaltes um die 100 bis 110 USD pro Barrel. Aktuell schreibt das Land riesige Verluste und die Währungsreserven schmelzen schneller dahin als Eis in der Wüstensonne. Lange wird Saudi-Arabien dies nicht mehr durchhalten können.

Der entscheidende Moment kommt aber erst dann, wenn die Preise wieder hochgehen. Können die Schieferölproduzenten in diesem Fall ihre Produktion schnell hochfahren, wird der Ölpreis aufgrund von Überangebot auch rasch wieder sinken. Die Saudis jedenfalls können sich ein langjähriges Haushaltsdefizit wie in den 80er und 90er Jahren aufgrund der massiv gestiegenen Einwohnerzahlen nicht mehr leisten.

Charttechnisch hat der Preis für ein Barrel Brent Crude Öl Mitte Januar mit 27,10 USD ein Zwischentief erreicht. Seitdem läuft eine schleppende Erholung, welche bislang an der horizontalen Widerstandslinie um 36,00 USD sowie an der fallenden 50-Tagelinie (34,34 USD) gescheitert ist. Es könnte sich bei diesem Kursgeschehen allerdings um ein aufsteigendes Dreieck handeln, welches mit nachhaltigen Kursen oberhalb von 36,00 USD bestätigt wäre. Für diesen optimistischen Fall wäre ein Anstieg bis zum Novembertief bei 43,15 USD möglich. Knapp darüber wartet bei ca. 46,50–47,00 USD die nächste horizontale Widerstandslinie als mögliches mittelfristiges Ziel der angelaufenen Gegenbewegung. Insgesamt spricht vieles für eine vorübergehende Erholung am Ölmarkt. Eine große Trendwende ist aber weit und breit nicht zu sehen.

5. MINENAKTIEN – KURSFEUERWERK

Minenwerte – wann kommt die Korrektur?



Chart GDM Index über 1 Jahr, Quelle: www.stockcharts.com

Der für den Gold- und Silberminensektor repräsentative **GDM** Index rutschte bis Mitte Januar nochmals auf neue Tiefststände. Die vermutete monatelange Bodenbildung geriet dabei ernsthaft in Gefahr. Da sich aber der Goldpreis von diesem Ablenkungsmanöver nicht beirren ließ, mussten die Minenaktien nachziehen. So kam es rückblickend bei 347,41 USD zu einer klassischen Bärenfalle, welche den Startschuss für eine fulminante Erholungsrallye bei den Goldminenaktien gab. Der GDM explodierte daraufhin innerhalb von zwei Handelswochen um fast 49% auf 517,56 Punkte. Seit einer Woche ist der Index nun in eine volatile Konsolidierung an der horizontalen Widerstandslinie um 500 Punkte übergegangen. Aufgrund der heiß gelaufenen Indikatoren ist eine direkte Fortsetzung der Rallye eher unwahrscheinlich. Ein möglicher Rücksetzer würde bei ca. 460 Punkten mit der gebrochenen ehemaligen Abwärtstrendlinie eine erste Unterstützung finden. Ein gutes Stück tiefer wartet dann die 200-Tagelinie bei 429,48 Punkten. Allerspätestens dürfte die nun schnell steigende 50-Tagelinie (407,43 Punkte) die Kurse auffangen und neue Käufer in den Markt bringen.

Insgesamt hat sich das Chartbild deutlich verbessert. Die Bodenbildung um 360 Punkte scheint erfolgreich geglückt zu sein. Tiefe Rücksetzer bis 415 – 420 Punkte sind aber nicht auszuschließen und würden eine vielversprechende Nachkaufgelegenheit eröffnen. Sollte die Rallye doch direkt weiterlaufen, sind auf der Oberseite bis zum nächsten Kursziel bei ca. 550 Punkten nochmals 10% Kursgewinn möglich. ■

Commodities	Währung	Kurs 21.02.16	Kurs 30.12.15	Kurs 23.03.15	Kurs 30.12.11	Veränderung seit Ende 2011
GOLD/OZ	USD	1.227,85	1.067,93	1.190,70	1.563,70	-21,5%
SILBER/OZ	USD	15,32	13,87	16,99	27,84	-45,0%
PLATIN/OZ	USD	942,50	888,50	1.148,75	1.401,00	-32,7%
PALLADIUM/OZ	USD	502,80	560,00	776,70	655,25	-23,3%
ALUMINIUM	USD	1.552,50	1.523,50	1.798,00	2.020,00	-23,1%
BLEI	USD	1.733,00	1.762,50	1.758,00	2.035,00	-14,8%
ZINK	USD	1.669,00	1.558,85	2.053,60	1.845,00	-9,5%
NICKEL	USD	8.340,50	8.556,00	13.951,50	18.710,00	-55,4%
KUPFER	USD	4.606,50	4.715,30	6.153,00	7.600,00	-39,4%
GAS	USD	1,81	2,24	2,74	2,99	-39,4%
WTI ÖL	USD	32,08	36,84	47,36	98,83	-67,5%
Gold- und Silberpreis in EUR	Währung	Kurs 21.02.16	Kurs 30.10.15	Kurs 23.03.15	Kurs 30.12.11	Veränderung seit Ende 2011
GOLD/OZ	EUR	1.102,99	977,15	1.088,09	1.210,20	-8,9%
SILBER/OZ	EUR	13,76	12,69	15,53	21,55	-36,1%
Indizes	Währung	Kurs 21.02.16	Kurs 30.10.15	Kurs 23.03.15	Kurs 30.12.11	Veränderung seit Ende 2011
DAX INDEX	EUR	9.388,00	10.773,00	11.895,84	5.898,35	59,2%
DOW JONES INDUS. AVG	USD	16.392,00	17.720,98	18.182,00	12.217,56	34,2%
NYSE Arca Gold BUGS (HUI)	USD	158,72	112,64	173,28	498,73	-68,2%
NYSE Arca Gold MINERS (GDM)	USD	512,42	387,85	545,64	1.428,98	-64,1%
PHILA GOLD & SILVER INDEX (XAU)	USD	60,53	46,15	70,88	180,64	-66,5%
Exchange Traded Funds (ETFs)	Währung	Kurs 21.02.16	Kurs 30.10.15	Kurs 23.03.15	Kurs 30.12.11	Veränderung seit Ende 2011
Van Eck Global (www.vaneck.com)						
Gold Miners (GDX)	USD	18,38	13,95	19,71	50,43	-63,6%
Junior Gold Miners (GDXJ)	USD	24,69	19,64	24,77	95,15	-74,1%
Global X (www.globalxfunds.com)						
Copper Miners (COPX)	USD	11,61	12,01	20,66	51,74	-77,6%
Gold Explorers (GLDX)	USD	20,88	16,79	18,12	126,94	-83,6%
Silver Miners (SIL)	USD	22,80	18,73	27,35	78,18	-70,8%
Sprott A.M. (www.sprottetsf.com)						
Gold Miners (SGDM)	USD	16,81	12,91	17,84	24,18*	30,2%

Kursdaten
Stand: 22.02.2016

*Seit 16.7.2015

Urheberrechtinweis und Disclaimer



Sämtliche Inhalte dieser Website sowie alle unter dem Brandnamen „Cashkurs*Gold“ herausgegebenen Publikationen sind urheberrechtlich geschützt und nicht zur weiteren Vervielfältigung bzw. Verbreitung frei. Ohne vorherige schriftliche Einwilligung der Herausgeber nicht zulässig ist ferner die nachträgliche Veränderung bzw. Bearbeitung der Dokumente oder deren kommerzielle Weiterverwertung. Bei Zitaten ist in angemessenem Umfang auf die jeweilige Quelle zu verweisen. Sämtliche unter dem Brandname „Cashkurs*Gold“ herausgegebenen Publikationen werden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann seitens der Herausgeber bzw. der Redaktion keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen der unter dem Brandname „Cashkurs*Gold“ herausgegebenen Publikationen sowie sämtliche Inhalte der Website stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Verlinkungen: Mit Urteil vom 12. Mai 1998 (Az. 312 O 85/98) hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass die Erstellung eines Links zu einer externen Website unter Umständen eine Mitverantwortlichkeit für die Inhalte der gelinkten Website zur Folge hat. Dies kann, so das Gericht, nur durch eine eindeutige Distanzierung von den verlinkten Inhalten ausgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund distanzieren wir uns ausdrücklich von den Inhalten sämtlicher externer Websites, auf die im Rahmen der unter dem Brandname „Cashkurs*Gold“ herausgegebenen Publikationen oder der Website verwiesen wird. Jegliche Haftung für Inhalte extern verlinkter Websites ist somit kategorisch ausgeschlossen. Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der Finanzethos GmbH. Alle Rechte vorbehalten.
www.cashkurs-gold.de © Finanzethos GmbH

Hinweis gemäß §34 WPHG wegen möglicher Interessenkonflikte:

Auszug aus der Compliance des Börsenbriefs „Cashkurs-Gold“*

Die Compliance-Richtlinien finden ausschließlich für solche Werte, Finanzinstrumente und Unternehmen Anwendung, die Inhalt der jeweiligen Ausgabe von Cashkurs-Gold sind.

Frontrunning & Interessenkonflikte

1. Mitarbeiter und Gesellschaften, soweit sie in den Aufgaben und Prozessen von Cashkurs-Gold involviert sind, sind verpflichtet
 - a) keine eigenen Käufe von Werten innerhalb von 10 Kalendertagen vor einer Kaufempfehlung in Cashkurs-Gold zu tätigen;

- b) Positionen von Werten erst frühestens 36 Stunden nach einer Verkaufsempfehlung in Cashkurs-Gold zu veräußern; und
- c) relevante Informationen für Transaktionen wie hier in lit. a) und lit. b) beschrieben, nicht an Dritte weiterzugeben.

Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass beteiligte Personen NACH Versand der ersten Analyse an die Kunden ebenfalls Positionen in diesen Aktien eingehen und diese auch zum Zeitpunkt folgender Analysen noch halten. Mögliche Interessenskonflikte sind daher zu berücksichtigen.

Eine Glattstellung, d.h. ein Totalverkauf einer bisher im Portfolio befindlichen Position in einem Depot der vorgenannten Mitarbeiter und Gesellschaften, ist nur in dem Ausnahmefall gestattet, dass sich sehr gravierende negative Entwicklungen im Kurs des jeweiligen Finanzinstruments, im zugrunde liegenden Wert (z.B. eines Unternehmens) oder im Gesamtmarkt ergeben, die in der zur Empfehlung führenden Analyse nicht berücksichtigt werden konnten.

In dem Fall, dass zum Zeitpunkt der Veröffentlichung in der jeweiligen Ausgabe von Cashkurs-Gold zum Kauf oder Verkauf empfohlene Finanzinstrumente Long- oder Short-Positionen gehalten werden, wird dies im entsprechenden redaktionellen Artikel schriftlich angezeigt und kenntlich gemacht.

Aufgrund der Regelungen dieser Compliance-Richtlinien auszuweisende Interessenkonflikte können nur bei Analysen zu Wertpapieren wie z.B. Aktien oder Anleihen auftreten, nicht jedoch bei Analysen zu Märkten wie z.B. Amex Gold Bugs Index (HUI), Währungen, Rohstoffen, etc.

Neutralität

1. Mitarbeiter und Gesellschaften, die aus Cashkurs-Gold Einkünfte erzielen, sind verpflichtet, keine monetären oder nicht-monetären Vorteile von juristischen und/oder natürlichen Personen, die selbst oder deren Produkte in Cashkurs-Gold besprochen werden, anzunehmen.
2. Akzeptiert werden die Übernahmen von Kosten für Reisen von Mitarbeitern von Cashkurs-Gold zu Minenbesuchen von Minengesellschaften, die in Cashkurs-Gold besprochen wurden oder möglicherweise werden. Hierzu zählen die von den Minengesellschaften übernommenen Kosten für Flug, Fahrt, Unterkunft und Verpflegung, soweit diese in ihrer Höhe angemessen und branchenüblich sind.

Herausgeber:

Finanzethos GmbH, In der Holzrodt 15, 68799 Reilingen

Geschäftsführer: Dirk Müller

Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE262568789

Chefredakteure: Björn Paffrath und Georg Neubauer

Redaktion: Dirk Müller

Erscheinungsweise: monatlich

Kontaktmöglichkeiten: info@cashkurs-gold.de

Bezug: kostenpflichtiges Abonnement – Anmeldung unter:
<http://www.cashkurs-gold.de>

Cashkurs*Gold ist eine kostenpflichtige Internet Publikation und erscheint im PDF-Format.

Diese Ausgabe wurde erstellt von Björn Paffrath.